

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Scuol La saira da la Gövgia soncha ha gnü lö il concert da la Società da musica Scuol. Suot la bachetta dal puschlavin Ivan Nussio han las musicantas ed ils musicants preschantà ün menü musical. **Pagina 6**

Zernez 150 Jahre nach dem verheerenden Dorfbrand hat die Schriftstellerin Selma Mahlknecht die Zeitspanne von 1872 bis heute in einer literarischen Familiensaga mit fünf Geschichten verarbeitet. **Seite 12**



blog.engadin.online
«Genderprobleme in der Bibliothek»



Klimabauer-Trio setzt auf Bio-Gemüse



Die Klimabauern Samuel Hauenstein, Aita Puorger und Marion Schild (von links) in Eintracht auf der Terrasse ihrer «Besenbeiz» auf dem Biohof Bain Chavalatsch ob Scuol. Sie setzen neben der Fleischproduktion vor allem auf den Anbau von Bio-Berggemüse und das Modell «Gemüse-Abo». Foto: Jon Duschletta

Zehn Südbündner Landwirtschaftsbetriebe machen mit beim gross angelegten und schweizweit einzigartigen Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden». Das Projekt wurde 2021 lanciert, steckt bis 2025 in einer Pilotphase und soll danach übergangslos in eine bis 2030 befristete Expansionsphase übergehen.

Das Projekt will die Landwirtschaft als schweizweit viertgrösster Verursa-

cher von klimaschädigenden Treibhausgasen in die Pflicht nehmen und mit innovativen Ansätzen Teil der Lösung sein. 52 Bündner Betriebe sind in die Pilotphase integriert.

Die EP/PL begleitet das Projekt von Beginn weg und plant während der Pilotphase Beiträge über die zehn Südbündner Betriebe und ihre projektbezogenen Massnahmen hin zu einer klimaneutralen Landwirtschaft und

der Projektvision, die da lautet: «Graubünden soll der erste Kanton der Schweiz sein, in welchem Konsumenten beim Kauf von Bündner Lebensmitteln die Gewissheit haben, dass diese klimaneutral produziert worden sind.» Nach den Klimabauern Isidor Sepp aus Müstair und Menduri «Mendi» Willy aus Madulain ist heute die Reihe am Klimabauer-Trio Samuel Hauenstein, Aita Puorger und Marion

Schild, welche Anfang des Jahres den Biohof Bain Chavalatsch oberhalb von Scuol übernommen haben und dort neben Schaf- und Rindfleisch neu auch Bio-Berggemüse anbauen, um dieses an die Gastronomie, in Form von Gemüse-Abos aber auch an Private zu verkaufen. Die EP/PL hat die drei jungen Klimabauern kürzlich auf ihrem Hof in Scuol besucht und dabei viel Spannendes erfahren. (jd) **Seite 3**

Vernehmlassung «Energie»

Am Mittwoch wurde in Chur die öffentliche Vernehmlassung zum «Richtplan Energie» gestartet. Diese dauert bis Ende Juni und ist als Pilotprojekt erstmals digital aufgegleist.

JON DUSCHLETTA

Mit dem «Richtplan Energie» kommt der Kanton Graubünden einerseits seinen Aufgaben im Rahmen der «Energiestrategie 2050» des Bundes nach und skizziert damit andererseits die Auswirkungen der bereits erarbeiteten kantonalen Grundlagen – dem Energiegesetz und dem Aktionsprogramm «Green Deal» – auf die kantonale Raumentwicklung.

Beim geplanten und angesichts der aktuell weit hinter den Zielvorgaben liegenden Ausbaus der erneuerbaren Energien geht es um die Abwägung der verschiedenen Interessen, vorab im Bereich von Schutz und Nutzen. Der kantonale «Richtplan Energie» präsentiert aber auch eine fundierte Übersicht über mögliche Nutzungspotenziale in den Bereichen Wasser-, Wind- und Solarkraft sowie anderer erneuerbarer Energieproduktionsformen. Während die Wasserkraft in Graubünden weiterhin die qualitative und quantitative Energiequelle schlechthin bleiben wird, hinken Wind- und Solarkraft – beide haben erst knapp zehn Prozent des Potenzials erreicht – noch arg hinterher. Am Samstag vertieft die EP/PL das Thema im Gespräch mit dem Leiter Amt für Energie und Verkehr Graubünden, Thomas Schmid.

Wo Künstliche Intelligenz zum Einsatz kommt

Schwerpunkt Die KI revolutioniert das Tier-Monitoring in Nationalparks. Weltweit entwickeln interdisziplinäre Forscherteams Programme, die Tierarten und innerhalb der Art Individuen unterscheiden können. Das erlaubt die Verarbeitung einer riesigen Datenmenge, welche Fotofallen liefern, womit die eigentliche Erforschung der Populationen und ihrer Verhaltensweisen beschleunigt wird und zu grundlegend neuen Erkenntnissen führt. Die EP/PL stellt ein Projekt aus dem Schweizeri-

schen Nationalpark vor, das in Zusammenarbeit mit der EPFL entsteht und ein weiteres Projekt der Universität Zürich, das auf das Monitoring im Nationalpark Gran Paradiso zurückgeht. Ausserdem lesen Sie ein Interview mit dem KI-Experten Andrew Marritt aus St. Moritz. Er selbst hat ein Tech-Unternehmen gegründet, das diverse KI-Modelle bei Textanalysen einsetzt und ist überrascht von der rasanten Entwicklung der letzten Monate. Marritt sagt, dass sich die Gesellschaft und die Arbeitswelt durch KI massgeblich verändern werden und ist der Meinung, dass jeder Einzelne sich mit der Thematik beschäftigen sollte, um die Grundlagen der Funktionsweise einer KI zu verstehen, denn blindlings dürfe man nicht auf eine solche vertrauen. (dk) **Seiten 5 und 9**

Warten auf den Gerichtsentscheid

Signalbahn Das lange Warten auf den Ersatz der über 50-jährigen Signalbahn geht weiter. Wie an der Generalversammlung der Engadin St. Moritz Mountains AG am Dienstag informiert wurde, ist der Fall immer noch vor dem Bundesgericht hängig. Im Oktober 2020 hatten verschiedene Einsprecher den Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes an das höchste Schweizer Gericht weitergezogen. Wenig Erfreuliches bei der Signalbahn also, Erfreuliches hingegen von der Zahlenfront. Die Aktionärinnen und Aktionäre konnten von einem überdurchschnittlichen Jahresergebnis 2021/22 Kenntnis nehmen, und auch die eben zu Ende gegangene Wintersaison dürfte gut ausfallen. Neuer Präsident des Verwaltungsrates ist Marcel Bühler. (rs) **Seite 4**

Coordinaziun strategica

Lia Rumantscha Differentas instituziuns rumantschas investischan in applicaziuns rumantschas chi güdan per exaimpel a tradüer dad otras linguas i'ls tschinch idioms ed in rumantsch grischun. La coordinaziun strategica da quists progets da transfuormaziun digitala suottastà a la Lia Rumantscha. Ma faja dabsögn d'investir in plüssas applicaziuns rumantschas? O nu füssa da concentrar las forzas rumantschas e promover be ün proget? Il secretari general ad interim da la Lia Rumantscha, Andreas Gabriel, piglia posiziun. Tenor el es il bót da la Lia Rumantscha, da promover applicaziuns rumantschas d'ota qualità chi stessan finalmaing a libra disposiziun a la publicità. Quistas applicaziuns intelligiaintas dessan promover l'adöver dal rumantsch i'l minchadi. (nba) **Pagina 7**

Render accessibla la natüra sulvedgia

Parc Naziunal Svizzer Già cur cha'l Parc Naziunel Svizzer (PNS) ho aviert las portas dal nouv Center dal Parc l'an 2008, d'eira decis cha l'exposiziun permanenta vegna müdeda oura zieva 15 ans. «Nus vains bgers giasts chi vegnan adüna darcho. Alura es que cler – sch'els haun già vis tuot trais u quatter voutas – ch'els nu vegnan pü», disch Hans Lozza, mnedder comunicaziun tal PNS. Perque es gnieu elavuro insembel cun ün büro da scenografia i'ls ultims trais ans ün nouv concept per l'exposiziun permanenta a Zernez. Da nouv metta il PNS il focus sülla natüra sulvedgia. Traunter oter dessan duos locals d'experiencia render accessibla quella – e que cuaint. Als 3 gün vain la nova exposiziun inaugurada cun ün festa a Zernez. (fmr/cam) **Pagina 7**



9 771661 010004



St. Moritz

Strassensperrungen Via Serlas und La Serletta (Aushubarbeiten)

In der Zeit vom 26. April bis 12. Mai 2023 wird aufgrund von Bau- und Aushubarbeiten in Sachen neue Alpenrose Badrutts Palace Hotel, die Via Serlas für jeglichen Verkehr gesperrt. Der öffentliche Verkehr wird entsprechend umgeleitet. Zufahrten bis zur Baustelle sind möglich. Im gleichen Zusammenhang finden ebenfalls Aushubarbeiten an der La Serletta in der Fussgängerzone statt. Hier wird es zu vermehrtem Lastwagenverkehr in der Fussgängerzone kommen. Diese Arbeiten finden vom 17. April bis 17. Mai 2023 statt. Die Gemeindepolizei und die Bauherrschaft danken vielmals für das Verständnis. Gemeindepolizei St. Moritz 4. April 2023 / St. Moritz

Bekanntmachung Reinigung Strassen

Ab Montag, 17. April 2023 bis ca. Ende Mai 2023 werden sämtliche Strassen und Plätze im Dorf mit Hochdruck gereinigt. Trotz Sorgfalt kann nicht verhindert werden, dass bei diesen Arbeiten die Schaufenster verspritzt werden. Wir empfehlen deshalb den Ladenbesitzern, ihre Schaufenster erst danach zu reinigen. Vielen Dank für das Verständnis! Abteilung Infrastruktur & Umwelt Gemeinde St. Moritz St. Moritz, 11. April 2023

www.engadinerpost.ch



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
AG Grand Hotels Engadinerkulm
Via Veglia 18
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Anex Ingenieure AG
Limmatstrasse 291
8005 Zürich

Bauprojekt
Photovoltaikanlage geständert auf Flachdach (Neukulm)

Baustandort
Via Veglia 18

Parzelle Nr.
1694

Nutzungszone
Innere Dorfzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 13. April 2023 bis und mit 03. Mai 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 12. April 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
AG Grand Hotels Engadinerkulm
Via Veglia 18
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Anex Ingenieure AG
Limmatstrasse 291
8005 Zürich

Bauprojekt
Photovoltaikanlage geständert auf Flachdach (Prinzenhaus / Residenz)

Baustandort
Via Veglia 16 + 18a

Parzelle Nr.
1694

Nutzungszone(n)
Innere Dorfzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 13. April 2023 bis und mit 03. Mai 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 12. April 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
AG Grand Hotels Engadinerkulm
Via Veglia 18
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Anex Ingenieure AG
Limmatstrasse 291
8005 Zürich

Bauprojekt
Photovoltaikanlage geständert auf Flachdach (Personalhaus Corviglia / Nair)

Baustandort
Via Veglia 15

Parzelle Nr.
1692

Nutzungszone
Innere Dorfzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 13. April 2023 bis und mit 03. Mai 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 12. April 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Kamenov Elena und Tihomir
v.d. Trivella Architekten AG
Via Tinus 24
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Trivella Architekten AG
Via Tinus 24
7500 St. Moritz

Bauprojekt
Umbau und Erweiterung ZFH nach Art. 11 Abs. 3 (ZWG) inkl. Gesuch nach Art. 89 Abs. 3 (BauG)

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- A16: Bewilligung von Wärmepumpen mit Erdwärmesonden (Nutzung von Bodenwärme)
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via Giand'Alva 17

Parzelle(n) Nr.
1946

Nutzungszone(n)
Allgemeine Wohnzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Rathaus St. Moritz
Bauamt (3. OG)
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 13. April 2023 bis und mit 03. Mai 2023 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 12. April 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Veranstaltungen

Einblick in das Prinzip der Permakultur

Stampa Am Samstag, 15. April, findet im KulturGasthaus Pontisella und im anliegenden Garten von 9.00 bis 16.30 Uhr ein Permakultur-Workshop statt.

Selbstversorgung aus dem eigenen Garten, Gemüse vom Balkon oder landwirtschaftliche Produktion – Permakultur ist vielfältig realisierbar und die Idee, die dahintersteckt, ist ganz einfach: Wenn wir sorgsam mit der Erde umgehen, sorgt sie für uns.

Permakultur fasziniert immer mehr Menschen, die gesunde und lokal produzierte Nahrung essen möchten und denen ein sorgsamer Umgang mit der Erde wichtig ist. Laura Crüzer und Kegang Bischoff, beide sehr erfahren in der Anwendung der Permakulturgrundsätze, geben in einem ein-tägigen Kurs einen theoretischen und

praktischen Einblick in das System der Permakultur.

Am Morgen erhalten die Teilnehmenden einen Überblick über die Geschichte und die Grundsätze der Permakultur. Nach dem gemeinsamen Mittagessen geht es in den Garten, um das Gelernte gleich in die Praxis umzusetzen. Wir gestalten auch ein Gartenbeet von Grund auf und zeigen verschiedene Anbautechniken.

Der Workshop findet in Deutsch und Italienisch statt. Kaffee und Mittagessen sind im Preis inbegriffen. Die Teilnehmeranzahl ist auf maximal zehn Personen beschränkt. Mitzunehmen sind Notizmaterial und wetterfeste Kleidung. Reservationen unter: booking@pontisella-stampa.ch oder per Anruf an 081 852 30 56. (Einges.)

Grenzen von Esoterik und Schamanismus

Celerina Am Sonntag, 16. April, berichtet Zoë Bee im Sonntags-Talk in der Evangelischen Freikirche Celerina über ihre Erfahrungen von jahrzehntelanger Berg- und Talfahrt voller Hoffnung, Selbsttäuschung und immer tieferer Verzweiflung. Und wie sie durch Hartnäckigkeit und eine Handvoll unverdienter Wunder ihren Weg zu einem inneren Ankommen fand – an einen Ort, mit dem sie nie gerechnet hätte.

Zoë Bee war eine Ruhelose. Schon früh schlug ihr das Leben Risse ins Fundament, die sie immer wieder leer-

laufen liessen. Unermüdet war sie auf der Suche nach der Quelle des Lebens und nach innerem Frieden. Tief steckte sie im Schamanismus und in trübseligen esoterischen Irrlehren und wurde zu einem nimmersatten New-Age-Junkie. Heute weiss sie: Wer die Segel verkehrt setzt, braucht sich nicht zu wundern, wenn er am Schluss nicht am erwünschten Ort ankommt.

Der Sonntags-Talk mit Zoë Bee ist inklusive gemütlichem Frühstück und beginnt um 9.30 Uhr. Weitere Informationen auf: www.freikirche-celerina.ch/talks. (Einges.)



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr
Garraux & Hunziker AG
Cho d` Punt 47
7503 Samedan

Bauprojekt
Umbau best. Büroräumlichkeiten zu Wohnung im Dachgeschoss beim best. Wohn- und Geschäftshaus
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

Strasse
Cho d` Punt 47

Parzelle Nr.
1723 (STWE Nr. S50` 811-S50` 815)

Nutzungszone
Gewerbezone Cho d` Punt

Auflagefrist
vom 14. April 2023 bis 03. Mai 2023

Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan

Samedan, 12. April 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Tarasp

Lö
Valatscha, parcella 20140

Zona d'utilisaziun
Zona da cumün

Patruna da fabrica
Marianne Gertrud Liechti
Lochenbergweg 11
3510 Konolfingen

Proget da fabrica
Sanaziun da la fatschada

Temp da publicaziun
14 avrigl fin 3 mai 2023

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol),
d'ürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 avrigl 2023

Uffizi da fabrica

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Guggler (bg)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 11.

Berg-Biogemüse im Abonnement

Anfang Mai soll ihre erste Bio-Gemüse-Tasche den Weg zu möglichst vielen Abonnenten finden. Samuel Hauenstein, Aita Puorger und Marion Schild starten im Rahmen des Projekts «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» den Versuch, in Scuol, auf 1400 Metern über Meer, Berggemüse in Bioqualität anzubauen und zu vermarkten.

JON DUSCHLETTA

Samuel Hauensteins steht in der Einfahrt zum Bain Chavalatsch, grüsst mit kräftigem Händedruck und im Lugnez-Idiom Sursilvan. Sein Blick schweift über die unten im Tal liegenden, frisch und leicht verschneiten Hausdächer von Scuol. In seinem Rücken steht behornetes rhätisches Grauvieh im offenen Laufstall, daneben blöken Schafe. Vieles ist neu auf dem Biohof auf 1400 Metern Höhe.

Erst im Januar haben er und Aita Puorger nämlich den Hof von den vormaligen Besitzern, Jon und Silvia Roner, ausserfamiliär übernommen und die Übernahme gleich auch mit ins Projekt «Klimabauer» integriert. «Dieser Schritt gibt uns die Chance, die Dinge neu zu denken», sagt Hauenstein und skizziert den Hof: «Dieser liegt an steiler, aber herrlicher Lage und ist von der Topographie her prädestiniert für die Nutztierhaltung.»

Viel Erfahrung und hohe Kompetenz

Der 36-Jährige ist im Lugnez auf dem elterlichen Bauernhof aufgewachsen, wo er schon früh mit dem Gemüseanbau in Kontakt kommt. Nach der Kantonsschule in Chur studiert er an der ETH Agronomie, eignet sich danach in der Region Zürich im Rahmen des solidarischen Landwirtschaftsprojekts «Ortoloco» das Gärtnerhandwerk an und wechselt später zum Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL. Dort ist er als Versuchstechniker im Gemüseanbau tätig, bevor er drei Jahre lang die Gruppe Forschung und Beratung «Biogemüse- und Kräuterranbau» leitet. Nach einem Jahr auf dem Biohof Dusch in Paspels, wo er wie schon am elterlichen Hof und bei «Ortoloco» weitere Erfahrungen im Aufbau von Gemüse-Abos macht, arbeitet er im letzten Jahr bei Roners auf dem Bain Chavalatsch ob Scuol.

«Hier an dieser Lage Bio-Fleisch zu produzieren, hat absolute Berechtigung», so Hauenstein. «Wir wollen mit unserem Projekt zum Anbau von Berggemüse und der Lancierung des Gemüse-Abos aber nicht vermitteln, die Lö-



Die drei Klimabauern Aita Puorger, Marion Schild und Samuel Hauenstein (von links) in einem ihrer Gewächshäuser oberhalb von Scuol. Hier wächst das Bio-Berggemüse für die Gastronomie und fürs Gemüse-Abo. Fotos: Jon Duschletta



Die Klimabauern wollen den Bio-Hof Bain Chavalatsch (im Hintergrund) mit Nutztierhaltung und Gemüseanbau dereinst zu dritt in Form einer Betriebsleitergemeinschaft führen.

sung der Klimaproblematik sei die komplette Abkehr von der Fleischproduktion zugunsten von Gemüse.» Vielmehr wollen er und seine beiden Mitstreiterinnen auf jenen Flächen, auf denen die Produktion von pflanzlichen Kalorien möglich ist, dies auch versuchen. «Mittelfristig möchten wir auf diesen kleinen, alten Ackerflächen so viel pflanzliche Produkte anbauen wie möglich.»

Zweiten Betriebszweig im Visier

Fachlich gesprochen, lautet das dann so: «Bei Rind- und Schaffleisch spricht man von circa 17 bis 37 Kilogramm CO₂equ pro Kilogramm Muskelfleisch, bei Getreide und Gemüse sind es lediglich 0,1 bis 0,7 Kilogramm CO₂equ pro Kilo-

gramm Endprodukt. Damit kommt man auf einen Faktor 50 bis 100 Differenz.» So sei auch klar, wo eine Hebelwirkung erzielt werden könne: «Wenn wir also versuchen, dort, wo es möglich ist, Gemüse anzubauen und dafür vielleicht drei Kühe weniger halten, dann haben wir sehr viel mehr eingespart, als wenn wir beispielsweise bei der Fütterung der Tiere ansetzen», so Samuel Hauenstein. Mit dem Anbau von Bio-Berggemüse an spezieller, klimatischer Grenzlage wollen Samuel Hauenstein, Aita Puorger und Marion Schild einen zweiten Betriebszweig aufbauen, der, und das ist das Ziel, sich selber trägt, beschäftigungsmässig die Zeitspanne April bis Dezember abdeckt und dank Gastronomie und Gemüse-Abos genügend Nachfrage und Umsatz generiert, dass es für die Anstellung einer Person reicht.

Diese Person ist aktuell die 33-jährige Bielerin Marion Schild. Auch sie hat an

der ETH Agronomie studiert, dabei Samuel Hauenstein kennengelernt, und nach dem Studium an der HAFI und beim FiBL gearbeitet, bis sie ein Telefon von ihrem früheren Studienkollegen erhalten, im Seeland ihre Sachen gepackt hat und ins Engadin gekommen ist. «Ich bin seit letztem November hier. Die Wintersaison habe ich noch in Avrona gearbeitet, um die Region und die Leute kennenzulernen. Jetzt aber freue ich mich auf die neue Herausforderung hier in Scuol», so Schild. «Marion ist vorderhand noch bei uns angestellt», ergänzt Hauenstein, «wenn das Projekt Fuss fasst und funktioniert, dann wollen wir unsere Ideen zu dritt in Form einer Betriebsleitergemeinschaft verwirklichen.»

Jetzt gesellt sich auch noch Aita Puorger zu den beiden. Sie verbringt gerade viel Zeit mit Lernen, bereitet sie sich doch auf die Abschlussprüfung als Land-

wirtin am Plantahof vor. Puorger ist 33 Jahre alt und in Sent aufgewachsen. «Irgendwann habe ich das Engadin verlassen, um in Zürich und Luzern freie Kunst zu machen», sagt sie, während die drei den steilen Trampelpfad zu den Gewächshäusern hochgehen. «Nachdem ich verschiedene Sommer auf Alpen im Berner Oberland, im Safiental und im Calfeisental gearbeitet habe, bin ich in meine Heimat zurückgekehrt und habe mich dazu entschlossen, den Bauernberuf zu erlernen.»

Bald stehen hier vier Pflanztunnels

Oben angekommen stehen drei grosse Folientunnels auf abschüssiger Hanglage. Herumliegende Metallstangen deuten darauf hin, dass hier schon bald ein vierter stehen wird. Samuel Hauenstein betätigt eine Kurbel und rollt so die kopfseitige Öffnung auf. Im rund 120 Quadratmeter grossen Tunnel herrscht ein sehr angenehmes, feucht-warmes Klima. Junge Salatköpfe spriessen aus dem Boden, umgeben von Setzlingen diverser Frühlingsgemüsesorten.

Das Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft» helfe, die Versuchsphase im Gemüsebau auch finanziell erträglich zu gestalten und biete darüber hinaus und wann immer nötig auch fachliche Unterstützung. «Wir versuchen eine möglichst breite Palette an Gemüsesorten anzupflanzen», sagt Hauenstein, während alle drei langsam die Reihen junger Pflänzchen entlanggehen, diese begutachten und wo nötig aufschliessendes Unkraut entfernen. «Im März haben wir Pflanzen für die Mai-Taschen des Gemüse-Abos angepflanzt. Wir wollen mit dem Abo in der zweiten Maiwoche starten, und zwar mit einer möglichst grossen und der Saison angepassten Vielfalt in der Tasche.»

Gespannt sind die drei nicht nur, wie das Biogemüse gedeiht, sondern auch, wie das Gemüse-Abo bei der Kundschaft ankommt. «Wir versuchen das ganze Engadin damit zu beliefern», sagt Hauenstein, «noch gibt es viele offene Fragen, aber das ist ja schliesslich auch das Ziel des Projekts, nämlich herauszufinden, ob solches auch in dieser peripheren Lage funktioniert.» Potenzial sehen die drei Junglandwirte auch in der Gastronomie. «Wir haben bereits diverse Anfragen erhalten, ohne dass wir bisher Werbung für unser Angebot gemacht hätten», quittieren sie dies unisono mit einem Lachen. Samuel Hauenstein rollt die Eingänge der unbeheizten und bewässerten Pflanztunnels wieder zu.

Weil der Biohof Chavalatsch etwas abgelegen und grundsätzlich nur zu Fuss erreichbar ist, setzen die drei bewusst auf das Gemüse-Abo statt auf einen Hofladen. «Wir führen aber die Besenbeiz unserer Vorgänger auf der Terrasse direkt über dem Laufstall weiter. Die ist vor allem im Winter eine ganz tolle Sache», schwärmt Marion Schild und blickt in Gedanken versunken über die Dächer von Scuol.

Steckbrief Bain Chavalatsch

Samuel Hauenstein und Aita Puorger haben Anfang 2023 den Biohof Bain Chavalatsch ob Scuol übernommen und wollen hier zusammen mit Marion Schild neben der Nutztierhaltung neu auch Berggemüse anbauen. Dieses soll an Engadiner Gastronomiebetriebe und in Form von Gemüseabos auch an Private verkauft werden. Auf dem nach den Richtlinien von Bio Suisse geführten Bain Chavalatsch werden bisher auf 32 Hektar Fläche zwölf Mutterkühe der Rasse «Rhätisches Grauvieh» und rund 70 Schafe zur Fleischproduktion mit Direktvermarktung gehalten. 2022 wurden 0,75 Ha Ackerbauflächen bewirtschaftet.

Der klimatische Fussabdruck für den Biohof zeigt einen jährlichen Energie-

verbrauch zur Herstellung der Produkte – 1,5 Tonnen Rind- und 1,2 Tonnen Schaffleisch sowie 2,5 Tonnen Gerste – von 191 GJ (Gigajoule) Energie und den Nettoausstoss von 174 Tonnen CO₂eq (davon entfallen 93 Tonnen auf Mutterkuh-, 75 Tonnen auf Schafhaltung und sechs Tonnen auf Getreideproduktion). Dies entspricht dem durchschnittlichen Treibhausgasausstoss (THG) von circa 12,5 Schweizer Personen. Gleichzeitig wurden 22 Tonnen THG im Boden gespeichert. Die Nahrungsmittelproduktion des Biohofs deckt mit 200 GJ den Jahresbedarf von rund 67 Personen. (jd)

Weiterführende Informationen:
www.bio-chavalatsch.ch

Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden»

Die Bündner Regierung hat vor zwei Jahren 6,4 Millionen Franken für das Projekt «Klimaneutrale Landwirtschaft Graubünden» gesprochen und damit die Pilotphase 2021 bis 2025 eingeläutet. Dafür wurden aus über 120 Bewerbungen 50 landwirtschaftliche Pilotbetriebe aus allen Regionen Graubündens sowie die beiden kantonseigenen Gutsbetriebe Plantahof und Realta ausgewählt. Diese können in der Pilotphase, fachlich begleitet und finanziell unterstützt, individuelle Klimaprojekte umsetzen. Unter den Pilotbetrieben befinden sich auch

zehn Südbündner Landwirtschaftsbetriebe (siehe auch EP/PL vom 28. August 2021).

Ziele des ambitionierten und schweizweit einmaligen Projekts sind der Wandel hin zu einer klimaneutralen Landwirtschaft, die Stärkung der Betriebe gegen die negativen Folgen des Klimawandels, dem Bündner Bauernstand einen Wissensvorsprung zu verschaffen und dank klimaschonend produzierten Nahrungsmitteln auch einen Wettbewerbsvorteil. Die Bündner Landwirtschaft dürfe nicht nur Mitverursacherin des Klimawan-

dels, sondern solle proaktiv auch Teil der Lösung sein. In der Schweiz ist die Landwirtschaft der viertgrösste Verursacher von Treibhausgasen, wobei fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Belastung auf die Nutztierhaltung zurückgeht.

Die laufende Pilotphase geht 2026 in eine Expansionsphase bis 2030 über. In dieser letzten Phase sollen erfolgreiche Massnahmen aus der Pilotphase – auch «Freiluftlabor» genannt – auf die gesamte Bündner Landwirtschaft ausgedehnt werden. (jd)

Informationen: www.klimabauern.ch

Das lange Warten auf Lausanne

Der Ersatz der über 50-jährigen Signalbahn lässt weiter auf sich warten. Die Beschwerde beim Bundesgericht ist immer noch hängig. Zumindest durften sich die Aktionäre an der GV der Engadin St. Moritz Mountains AG über ein gutes Geschäftsjahr freuen.

RETO STIFEL

«Wir hoffen auf einen positiven Entscheid bis spätestens 30. März, um am 11. April mit dem Bau starten zu können. So steht es im Geschäftsbericht der Engadin St. Moritz Mountains AG. Doch die Hoffnung war vergebens, wie die 150 anwesenden Aktionäre anlässlich der Generalversammlung vom letzten Dienstag erfahren mussten. «Sämtliche Planungsgrundlagen für den Ersatz der Signalbahn liegen vor, die Finanzierung ist gesichert, wir könnten starten», sagte der neue Verwaltungsratspräsident Marcel Bühler zu den Aktionärinnen und Aktionären.

Bereits 2014 hatten die Stimmberechtigten von St. Moritz dem Ersatz der 1972 in Betrieb genommenen Pendelbahn durch eine Zehner-Umlauf-Gondelbahn zugestimmt. Im März 2018 schien die Realisation des Bauvorhabens in greifbarer Nähe: Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hatte nach einem langen Verfahren, in dem verschiedenste Stellen involviert waren, die 224 Seiten umfassende Plangenehmigung erteilt.

Langwieriges Rechtsverfahren

Doch die Freude währte nur kurz. Gegen die Plangenehmigung gingen drei Beschwerden mit über 60 involvierten Parteien ein. Der Hauptkritikpunkt: Die neue Umlaufbahn verursache Mehrverkehr und damit mehr Lärm, mehr Schattenwurf und damit verbunden eine Störung der Privatsphäre. Sowohl die heutige wie auch die künftige Bahn führt im unteren Teil über Wohnliegenschaften. Das Bundesverwaltungsgericht wies die Beschwerden der Einsprechenden vollumfänglich ab und stützte den Bewilligungsentscheid des BAV. Verschiedene Anwohner machten in der Folge von ihrem Einspracherecht erneut Gebrauch und zogen im Oktober 2020 vor das Bundesgericht. Seit zweieinhalb Jahren warten die Bergbahnen auf den Entscheid aus Lausanne. Gemäss Marcel Bühler wäre ein zeitnahe Entscheid nun wichtig, da bei einem solchen Grossprojekt viele Abhängigkeiten bestehen.



Seit über 50 Jahren übernimmt die Signalbahn eine wichtige Zubringerfunktion in das St. Moritzer Skigebiet. Der Ersatz der alten Bahn verzögert sich aufgrund von Einsprachen.

Foto: Daniel Zaugg

Sehr gutes Geschäftsjahr 21/22

Trotz diesem Dämpfer: Zumindest durften die Aktionäre von einem überdurchschnittlich guten Geschäftsjahr 2021/22 Kenntnis nehmen. Perfekte Bedingungen zum Saisonstart, die Rückkehr der Gäste aus Italien, keine wetterbedingten Betriebsunterbrüche, und auch der besonnene Umgang der Schweizer Behörden mit der während der Berichtsperiode grassierenden Pandemie waren gemäss dem Geschäftsbericht für die hohe Zahl an

Ersteintritten im Winter verantwortlich. Der Sommer 2022 lag im Schnitt der letzten Jahre. Insgesamt resultierte ein sehr guter Cashflow, welcher zur Stärkung der Kapitalbasis beigetragen hat. Der ausgewiesene Jahresgewinn von 1,1 Millionen Franken wurde auf neue Rechnung vorgetragen, der Gewinnvortrag beträgt nun 2,59 Millionen Franken. Zur Liquiditätssicherung hat die Gesellschaft einen verbürgten Covid-19-Kredit von total 3,67 Mio. Franken per Ende des Geschäftsjahres beansprucht.

Weiter hat die Gesellschaft Härtefallgelder von knapp einer halben Million Franken erhalten. Die Kredite sind an gewisse Bedingungen geknüpft, so dürfen beispielsweise keine Dividenden ausbezahlt werden. Die Aktionärinnen und Aktionäre verabschiedeten sämtliche traktandierten Geschäfte diskussionslos und ohne Gegenstimmen.

Marcel Bühler neuer VR-Präsident

Nach dem plötzlichen Tod von Luis A. Wieser im letzten Dezember mussten das Präsidium und ein Sitz im Verwaltungsrat neu besetzt werden. Luis A. Wieser nahm im April 1990 für seinen verstorbenen Vater im Verwaltungsrat Einsitz. Er war damals erst 25-jährig. Nur neun Jahre später wurde er an die Spitze des Verwaltungsrates gewählt. An der Generalversammlung vom Dienstag wurde nun sein Sohn, Luis Fadri Wieser, in das strategische Führungsgremium gewählt. Das Präsidium hat der bisherige Vizepräsident Marcel Bühler

übernommen, er gehört dem Verwaltungsrat seit 2016 an (siehe auch Nachgefragt auf dieser Seite).

Gute Wintersaison 2022/23

Bühler informierte die Anwesenden kurz über die am Montag zu Ende gegangene Wintersaison. Diese wird ebenfalls gut ausfallen. Auf Marguns sind kumuliert 168 Zentimeter natürlicher Schnee gefallen, was zwar etwas unter dem Schnitt liegt, angesichts der Diskussionen über den schneearmen Winter aber doch etwas überrascht. Geholfen hat der kalte November, welcher es ermöglichte, das Skigebiet maschinell einzuschneien. «Durch die knappe Schneelage in tieferen Gebieten hatten wir wohl viele Gäste, die zu uns zum Skifahren kamen», vermutet Bühler. In der zweiten Saisonhälfte war das Wetter nicht mehr ganz so gut. Zudem hätten die überdurchschnittlich warmen Temperaturen im Unterland im Monat Februar die Lust auf Wintersport gedämpft, im März seien die Frequenzen mager gewesen.

Kein Frühjahresskigebiet

Aus der Versammlung gab es viel Lob für die perfekt präparierten Pisten. Bemängelt wurde, dass es für das Frühjahresskifahren keine Angebote gibt. Bühler sagte, dass sich der Skibetrieb im Frühjahr aufgrund der Nordlage sowieso auf den Corvatsch verschiebt. Zudem seien, falls eine Saisonverlängerung ins Auge gefasst werde, auch andere Akteure wie beispielsweise die Hotellerie gefragt, ihre Betriebe länger offen zu halten.

Nachgefragt

«Unsere Finanzen sind sehr solide»

RETO STIFEL

Engadiner Post: Herr Bühler, Sie sind zum neuen Verwaltungsratspräsidenten der Engadin St. Moritz Mountains AG gewählt worden. Welche strategischen Herausforderungen werden Sie in nächster Zeit beschäftigen?

Marcel Bühler: Eine der grossen Herausforderungen ist die Zusammenarbeit mit den Behörden und der Politik, wenn wir zum Beispiel über Themen wie die Raumplanung oder den Naturschutz diskutieren. Dann spüren wir seitens der Gäste einen gewissen Druck in Bezug auf den Komfort bei der Infrastruktur oder den Pisten. Das Bergbahngeschäft ist ein infrastrukturelles Geschäft, will heissen, wir können nicht so agil unterwegs sein, wie das in anderen Branchen möglich ist. Entweder wir bauen eine Bahn oder wir bauen sie nicht. Das führt mich zur nächsten Herausforderung – und das ist die Finanzierung. Diese wird in Zeiten steigender Zinsen nicht einfacher.

Erwirtschaftet das Unternehmen genügend Mittel, um die anstehenden Investitionen stemmen zu können?

Absolut. Unsere Finanzen sind sehr solide, das hat uns unser Bankenpartner erst kürzlich bestätigt. Starke Geschäftsjahre wie 2020/21 helfen sehr.

Apropos Bauen: Die Bewilligung für die neue Signalbahn ist immer noch nicht erteilt.

Leider ja. Das ist ein Projekt, welches seit Jahren durch Einsprachen blockiert wird. Alleine auf den abschliessenden Bundesgerichtsentscheid warten wir nun seit über zwei Jahren. Eigentlich hätten wir jetzt mit den Arbeiten beginnen sollen, damit wir die Baupläne so umsetzen können, dass wir einerseits nicht zu viele Ertragsausfälle aus dem Betrieb haben und andererseits dieses Vorhaben nicht zeitgleich mit dem Bau des Speichersees bewältigt werden muss. Viel besser ist es, wenn die Investitionen verteilt werden können. Das war im Übrigen einer der Gründe, warum wir seinerzeit den Neubau des Restaurants auf Marguns vorgezogen haben.

Alle Unternehmen klagen über einen Mangel an Arbeitskräften. Das dürfte bei den Bergbahnen nicht anders sein?

Ja, das Problem beschäftigt auch uns. Wenn man sich überlegt, wie viele Mitarbeitende bei uns Grenzgängerinnen und Grenzgänger sind, akzentuiert sich das Problem. Wir sind ein klassischer Saisonbetrieb und können aus wirtschaftlichen Überlegungen unsere Mitarbeitenden nicht ganzjährig anstellen, das ist ein Nachteil auf dem Arbeitsmarkt.

Hinzu kommt die schwierige Wohnsituation für die Angestellten. Warum wurde die Chesa Diavolezza in Pontresina mit den Mitarbeiterwohnungen verkauft?

Seit der Fusion und nach dem Bergentausch konzentriert sich das Skigebiet unseres Unternehmens auf die Seite St. Moritz/Celerina. Darum machen Mitarbeiterwohnungen in Pontresina wenig Sinn. Und klar: Der Verkauf der Chesa Diavolezza hilft mit, Investitionen finanzieren zu können. Zurzeit arbeiten wir intensiv daran, in Celerina und St. Moritz Erstwohnraum für unsere Mitarbeitenden zu schaffen.

Marcel Bühler ist seit 2016 im Verwaltungsrat. Der 62-jährige Ökonom hat am Lyceum Alpinum in Zuoz die Matura abgelegt und hat familiäre Verbindungen ins Engadin. Er wohnt in Wollerau (ZH).



Marcel Bühler wurde zum neuen Verwaltungsratspräsidenten der Engadin St. Moritz Mountains AG gewählt. Foto: Reto Stifel



Andrew Marritt ist KI-Experte und Gründer eines Tech-Unternehmens mit Sitz in St. Moritz.

Foto: Daniel Zaugg

«Menschliche Interaktion lässt sich nicht ersetzen»

Andrew Marritt ist KI-Experte und Gründer des in St. Moritz ansässigen Unternehmens «OrganizationView». Im Gespräch mit der EP/PL gibt er einen Ausblick, was mit dem Einsatz von KI-Programmen auf die Gesellschaft und die Arbeitswelt zukommt.

DENISE KLEY



Engadiner Post: Herr Marritt, Sie haben das Unternehmen OrganizationView gegründet und ein Programm entwickelt, das Mitarbeiter-Feedbacks mithilfe künstlicher Intelligenz für Unternehmen auswertet. Könnten Sie die Funktionsweise genauer erläutern?

Andrew Marritt: Viele Unternehmen führen in regelmässigen Abständen Mitarbeiterbefragungen mit offenen Fragen durch. Besonders bei grossen

wird dann ein Abschlussreport erstellt, der die Ergebnisse aller Befragungen zusammenfasst. Darauf aufbauend kann das Unternehmen dann Massnahmen ergreifen und sich weiterentwickeln.

Welche KI-Programme nutzen Sie hierfür? Wir arbeiten mit Programmen von Microsoft, also Chat GPT und Programmen von Google, teils auch mit dem Übersetzungsprogramm DeepL.

Wie funktioniert Chat GPT genau? Das Programm wird mit einer Unmenge an Daten gefüttert. Dann werden dem Modell Fragen oder Anweisungen übermittelt und diese in den Kontext setzt. Dabei nutzt es seine Trainingsdaten und seine neuronale Netzwerk-Architektur, um die relevanten Informationen zu extrahieren und eine Antwort zu generieren, die sehr menschlich und überzeugend klingen kann. Wichtig ist aber: Man muss die Resultate, welche die KI ausspuckt, gegenchecken. Zum Beispiel hat mir die Chat GPT kürzlich die Information gegeben, dass der Lej da Staz 50 Meter tief sein soll. Das stimmt natürlich nicht. Man darf sich nicht blindlings auf die Resultate der KI verlassen.

Wie schätzen Sie die Entwicklung der KI-Programme der letzten Monate ein? Wenn ich zurückdenke, was eine KI noch vor einem Jahr konnte und wie weit man heute ist, ist das unglaublich und überrascht mich sehr. Chat GPT kam letzten November raus. Und nun, ein halbes Jahr später, sind wir bereits bei der Version GPT-4, die deutlich fortschrittlicher ist im Vergleich zu der Anfangsversion. Die Entwicklung geht rasend schnell voran.

Was geht mit dieser Entwicklung einher? Die Gesellschaft und das Arbeitsleben werden sich grundlegend ändern. Ein Beispiel: Mein Sohn, der im Teenageralter ist, könnte heute mithilfe von

Chat GPT eine App entwickeln. Mit KI-Programmen wird sich alles beschleunigen, denn innerhalb kürzester Zeit können mithilfe einer KI komplexe Codes geschrieben werden, für die es bis anhin gut ausgebildete Programmierer brauchte.

Das heisst also, Fachkräfte – wie zum Beispiel Programmierer und IT-Experten – werden überflüssig?

Die menschliche Kontrollinstanz wird es auch weiterhin brauchen. Denn diese KI-Modelle sind nicht fehlerfrei. Wichtig ist, dass wir verstehen, wie eine KI funktioniert und dass wir alle ein rudimentäres Verständnis dafür ent-

«Die Grundlagen verstehen, um Fehler zu erkennen»

wickeln. Denn nur wenn man versteht, wie etwas funktioniert, bekommt man bessere Ergebnisse und erkennt Fehler. Ein Beispiel: Ein Chefkoch in einem Hotel muss die Grundlagen seines Berufes verstehen, denn dann kann im Fall eines misslungenen Menüs die Ursache herausgefunden werden. Das Gleiche gilt im IT-Bereich: Jemand, der die Grundlagen versteht, kann Fehler erkennen und weiss, wonach er bei der Fehlerbehebung suchen muss.

Das würde aber auch bedeuten, dass das Schulsystem dahingehend angepasst werden müsste und Programmierung fix in den Lehrplänen verankert werden sollte. Genau. Das Schulsystem ist noch darauf ausgelegt, dass man Fakten lernt und diese abrufen. Aber wozu? Heute befragen wir ohne Aufwand eine Suchmaschine und finden seriöse Quellen, die uns die Informationen liefert. Künftig sollte eher der Fokus darauf gelegt werden, selbstständig zu denken und Probleme

zu lösen. Schüler nutzen heute teils Chat GPT, um Hausaufgaben zu erledigen und Aufsätze zu schreiben. Doch dagegen vorzugehen ist schwierig. Stattdessen sollte man eher darüber nachdenken, Chat GPT in den Unterricht zu integrieren. Warum nicht den Schülern ein von Chat GPT erstelltes Essay vorlegen und die Schüler dieses prüfen, verbessern und weiterentwickeln lassen?

Wagen wir den Blick in die Kristallkugel: Wo werden wir in punkto KI in einem Jahr stehen?

Ich bin mir sicher, dass der telefonische Kundendienst in einem Jahr in vielen Unternehmen voll automatisiert sein wird und via KI läuft. Andererseits wird es auch weiterhin den direkten Kundenkontakt brauchen, zum Beispiel in einem Restaurant. Kellner und Servicekräfte können nicht durch eine KI ersetzt werden, denn die Gäste wünschen sich meiner Einschätzung nach auch weiterhin eine menschliche Interaktion.

In welchen Bereichen kann eine KI speziell im Tourismus – also auch hier im Engadin – zum Einsatz kommen?

Generell ist eine KI für jedes Unternehmen spannend, denn sie kann Arbeitsprozesse vereinfachen. Zum Beispiel könnten in den Hotels Buchungsprozesse künftig mit einem KI-Programm ausgeführt werden. Oder wie bereits erwähnt, könnte eine KI im Kundendienst zum Einsatz kommen. Zudem sind KI-Programme günstig und für jeden erschwinglich, auch für sehr kleine Unternehmen.

Es gibt auch Kritik an den KI-Programmen. Italien zum Beispiel hat Chat GPT kürzlich verboten. Ist das nachvollziehbar für Sie? Ich bin froh, dass das nicht in der Schweiz passiert ist (lacht). Das Copyright ist eine grosse Baustelle bei KI-Programmen, die auf Daten aus dem Internet basieren. Aber diese Themen hätte man bereits vor zwei, drei Jahren

angehen sollen. Generell muss sich die Politik die Frage stellen, wie sie mit KI-Programmen und den damit einhergehenden Urheberrechten und Datenschutzgesetzen umgehen möchte.

Warum haben Sie sich dazu entschieden, Ihr Unternehmen von Zürich nach St. Moritz zu verlagern?

Warum nicht (lacht)? Wir haben uns 2017 aus vornehmlich privaten Gründen dazu entschieden, nach St. Moritz zu ziehen, da unsere Kinder auch hier zur Schule gehen sollten. Wir haben unsere Ferien immer in St. Moritz verbracht, hier ist es wunderschön. Wir sind gerne draussen in der Natur und sind sehr aktiv. Unsere Kunden sind ohnehin auf der ganzen Welt, ob wir nun in St. Moritz oder in Zürich sind, macht keinen Unterschied. Und wir arbeiten bereits seit Jahren ortsunabhängig: Das Designteam ist

«Das Problem ist die Wohnungsnot»

noch in Zürich, unsere Entwickler sitzen in Polen, ich und ein weiterer Mitarbeiter arbeiten hier in St. Moritz.

Könnten Sie St. Moritz als Unternehmensstandort weiterempfehlen?

Natürlich, als Lebensmittelpunkt ist St. Moritz hervorragend. Aber das Problem ist die Wohnungsnot. Die Jungen und Familien wandern ab, da es effektiv wenig Wohnraum gibt. Deshalb muss man realistischere sagen, dass wohl wenige Tech-Unternehmen und Gründer ernsthaft darüber nachdenken, ins Engadin zu ziehen.

Andrew Marritt ist Gründer und CEO des Unternehmens OrganizationView. Des Weiteren ist er als Gastdozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten tätig und leitet Fortbildungen und Workshops zum Thema Künstliche Intelligenz.

Konzernen kommt dann eine riesige Datenmenge zusammen. Kürzlich hat die Six Group eine solche Umfrage durchgeführt, circa 3000 Personen haben mitgemacht, 50000 Antworten mussten ausgewertet werden. Natürlich könnte man die Auswertung auch manuell durchführen, doch das würde enorm hohe personelle Ressourcen und mehrere Monate in Anspruch nehmen. Unser Programm liest und erkennt die wichtigsten Themen, die die Befragten beschäftigt. Auf Basis dessen

«Die rasante Entwicklung überrascht mich»

Festa, trategnimaint e portas avertas

Scoula Rudolf Steiner Al principi d'avrigl ha la Cumünanza da scoula Rudolf Steiner a Scuol surtut in dret da fabrica da la Edith Maryon SA ils edificis in Sotchè, ingio cha la scoula es da chasa. Ün'ocasiun per festegiar. In sonda, ils 15 avrigl, a partir da las 12.00 fin ca. a las 18.00, es la populaziun invidada da gnir a far festa. I spetta ün bel püschel dad occurenzas: Striunaria e gös, chant e rapreschantaziuns da scolaras e scolars, portas avertas, exposiziun da lavuors, ün gö da Chaspares, mangiar e baiver ed a las 17.00 ün concert da «Cha da fö» cun Roland Vögli e Stephen Palmer.

L'acziun da crowdfunding avant bundant ün on vaiva manà ün resultat remarchabel. Uschè s'ha la Cumünanza da scoula pudü sgüar ils mezs finansials bsögnavels per gnir ad üna aigna chasa da scoula. Cun quista festa as vuol uossa muosar recugnuschentscha pel grond sustegn ed agüd da la populaziun. Perquai üna festa per s'allegiar ed exprimer il plaschiar da pudair praticar üna pedagogia cun potenzial futur in quist lö, uossa fingià 23 ons.

Sün piazza da scoula varan lö duos lavuratori, ün da pitturar ed ün per far ün plümsch cun s-chalizzas da dschember. I's pudarà as divertir pro üna show da striögn, a las 13.30, cun gös e pro ün teaterin da Chaspares a las 15.00. Ufants e giuvenils da la scoula muosaran a las 16.00 che chi'd han elavurà in uras da chant e ritmica.

Il nouv impegn da la Cumünanza da scoula oblaja però eir e quai na be cun organisar festas. Davo las culissas es üna gruppa da fabrica landervia a planisar. Id es previs da far adattaziuns als edificis per pudair optimar lur stadi a favur da l'adöver da scoula e per pudair fittar locals ed abitaziuns. Dabsögn faja eir d'üna pitschna sala / mensa. (cdm)



Ün menü gourmet da la Società da musica Scuol

Tradizionalmaing a la Gövgia soncha ha invidà la Società da musica Scuol al concert da primavaira illa sala cumünala da la chasa da scoula a Scuol. Suot la barchetta dal puschlavin Ivan Nussio han las musicantas ed ils musicants da Scuol preschantà ün program varià e pretensius. Sper l'ouvra «Fields of Honour» da Thierry Deleruyelle chi descriva la battaglia pro la Somme, es gnü preschantà ün menü da gourmet frances in set trats musicals sco puncts culminants da la prüma part dal concert. Culla marchà «Ascot» han ils preschaints al concert eir pudü visitar üna cuorsa da chavals. Illa seguonda part dal concert ha la Musica da Scuol visità il muond da musica da Ray Charles, Henry Mancini o Duke Ellington. Culla chanzun «Chara lingua da la mamma», dirigida dal vice-dirigent Reto Mayer, sun

gnüdas svagliadas eir emoziuns da la patria. Per emoziuns sur il mar ha pisserà la chantadura e musicanta Sidonia Caviezel pro l'interpretaziun da «Blue Moon», accumpagnada da la Musica da Scuol. Culla polca «Sommerpause» sco prüm supplementaint sun eir gnüts accumulats ils giavüschs tradizionalis. Las visitaduras ed ils visitaduors han onurà la prestaziun musicala cun grond applaus. Pella moderaziun ha pisserà Roman Dobler. Eir el es gnü onnurà dal president da la Società da musica Scuol Dumeng Spiller. Cun scannar il code QR as survain üna boccada respectivamaing ün riassunt extais dal concert da la Società da musica Scuol. (nba) fotografias e video: Foto Taisch Scuol



Arrandschamaints

«Bündnerspeck» a San Niclà

Baselgia San Niclà In venderdi, ils 14 avrigl, a las 19.15 salva il Center cultural Baselgia San Niclà illa baselgina a San Niclà sia radunanza generala. Davo la radunanza prelegia Gian Gaudenz a las 20.15 our da seis cudesch «Bündnerspeck». Sia infanzia ha'l passantà fin a l'età da desch ons a Martina. Lura es la famiglia ida a star a Kloten. «Da quist temp tratta eir mia istorgia ch'eu n'ha titulà cun 'Bündnerspeck', infuorma l'autur. Chi saja l'istorgia da Gianin e

l'istorgia da la famiglia Gaudenz chi ha fat müdada da l'on 1962 dal pitschen cumünet muntagnard Martina giö Kloten. «Id es l'istorgia dal pitschen puob engiadinais chi ha stuvü imprendier tudais-ch per pudair defender sia posiziun», disch Gian Gaudenz, «tuot las pitschnas aventüras e las scenas descritas as basan sün evenimaints veritabels.» Sco finischun da l'occurranza invida la società ad üna tschaina pitschna cun buntats regionalas. (cdm/fmr)

Üna slammada engiadinaisa

Uniu dals Grischs L'Uniu dals Grischs (UdG) invida pels 15 d'avrigl a Sent illa Grotta da Cultura ad ün poetry slam. Pro quist tip d'occurranza prelegian persunas lur texts ad ün public – texts chi pon esser poesias, istorgias o perfin üna sort «rap». Minchüna e minchün ha temp ses minuts per sia performance. A la fin decida il public chi chi guadagna la concorrenza e cun quai eir üna butiglia licör dad iva. I dess – tenor l'UdG – esser üna sairada pachifica, divertiva e da buna cumpagnia ru-

mantscha. La saira vain moderada da Romana Ganzoni e tanter oter «slamman» Hannah Flury, Nadja Hort, Selina Müller e Janic Maskos.

Tenor l'invid da l'UdG nu saja amo üna scena da poetry slam rumantscha. E l'organisasiun chi promovva la lingua e cultura ladina vules müdar quai quist on, tanter oter cull'occurranza a Sent. (cdm/fmr)

Il «poetry slam» ha lö in sonda, ils 15 avrigl illa Grotta da Cultura. La bar es averta a partir da las 19.30. A las 20.00 cumainza il slam.

847 personas s'han partecipadas a la retschercha

Regiun EBVM La Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair (EBVM) ha invidà a la populaziun da's partecipar ad üna retschercha online publica. Il böt d'eira da fuormar cumünai vamaing böts pel svilup economic e social da la regiun.

Desch pertschient da la populaziun da la regiun s'ha partecipada a la retschercha da la Regiun EBVM. «Quai es ün fat fich allegraivel», disch la sviluppadra regionala Martina Schlapbach. Tenor quista retschercha es la populaziun, sco ch'ella disch, cuntainta cul provedimaint da sandà, culla mobilità individuala ed eir cullas pussibilitats da recreaziun illa natüra. La retschercha muossa però eir duos gronds temas chi fan fastidi a la populaziun: Dad üna vart es quai il spazi d'abitazun chi dvainta in avegnir adüna plü s-chars, quai vuol dir abitaziuns chi sun pajablas eir pels indigens. Da tschella vart ha eir il svilup demografic grondas influenzas sülla regiun e fa perquai pissers: Giuvnas e giuvens bandunan la regiun per far il giarsunadi o per ir a stübgjar. La gronda part

d'ellas ed els nu tuorna plü in lur patria. Quai ha in avegnir consequenzas per l'economia regionala.

L'Agenda 2030 es la strategia regionala pel svilup dal lö. In fuorma da work-

shops vegnan uossa bainbod analisadas las datas ramassadas culla retschercha. «La finamira es da realisar quists böts fin da l'on 2030», declera Martina Schlapbach, «tenor l'agenda 2030.» (rtr/fmr)



La sviluppadra regionala Martina Schlapbach da la Regiun EBVM in seis büro a Scuol. fotografia: Georg Luzzi/RTR

Forum da lectura

Lavur schi – abitaziun na

Nus pudains viver bain in Engiadina'ota fintaunt cha l'economia funcziuna bain. Illa regiun do que bgera lavur, grazcha al turissem. Ma chattan ils impiegos da las dittas ed affers abitaziuns pajablas? Na, a capita vi e pü cha persunas chi haun üna piazza da lavur nu chattan ün'abitaziun. Lavuran in futur be pü «pendlers» in Engiadina'ota. Els pejan impostas in Italia ed inquinan l'ambiant fänd kilometers sainza fin. Che esa da fer? Dittas chi sun in possess

dad abitaziuns per lur persunel nu desan pudair annuller ils contracts cul egen persunel per pudair renover e vender cher telas. Que capita actualmaing a Puntraschigna. Oters speculants fabrican abitaziuns e las laschan vödas fin cha'ls 20 ans sun passos e zieva las paune vender scu seguondas abitaziuns fänd guadagn immens.

Güst uossa culla crisa da las bancas tscherchan bgers dad investir lur raps in oters böds. Abitaziuns stuvesan dvan-

ter seguondas abitaziuns pür zieva esser stedas reelmaing prümas abitaziuns. Cumüns stuvesan controller e monitorer que chi capita per chatter soluziuns. Eir quels chi fittan hoz üna bella abitaziun nu sun sgürs che chi capita in futur cun quella. Tuots stögljan avrir ils ögls e vzair che chi capita actualmaing. E minchün chi do in affit sia abitaziun po sustgnair indigens. A drouva soluziuns regiunelas e cumünelas.

Annemieke Buob, La Punt Chamuesch

Buna lectüra!
Desch bacchinuns rumantschs

Engadiner Post
per nossa lingua

Lia Rumantscha
Engadiner Post

Bal da la Pro Senectute

Zernez Il prossem Bal da la Pro Senectute per senioras e seniors ha lö in sonda, ils 15 avrigl a l'hotel a la Staziun a Zernez. La Kapelle GrischArt pissera per la musica da ballar da las 14.00 fin las 17.00. Ils organisatuors invidan a tuots a star da cumpagnia, tadlar la bella musica e far ün per trais-chas. (protr.)

«Promover l'adöver dal rumantsch i'l minchadi»

La Lia Rumantscha s'ingascha per la transuormaziun digitala e coordinescha las applicaziuns rumantschas cun intelligenza artificia. Pel secretari general ad interim Andreas Gabriel promouva quist svilup l'accessibilità dal rumantsch.

NICOLO BASS



SCHWERPUNKT

Posta Ladina: Andreas Gabriel, che avantags maina la digitalisaziun ed impustüt l'intelligenza artificia a la lingua rumantscha?

Andreas Gabriel: Il grond avantag da quists svilups es, ch'els promovon l'accessibilità dal rumantsch. Savüda, infuormaziuns davart la lingua e datas linguistics rumantschas vegnan plü accessiblas e promovon uschè l'adöver dal rumantsch.

Daja eir dischavantags?

Na, in general vain nus l'impreschiun cha bieras persunas füssan grattas da pudair disponer dad instrumaints electronics chi tillas sustegnan da scriver per rumantsch. Scha quists instrumaints vessan in blers ons dad esser fich buns, pudessan quels eventualmaing substituir parzialmaing l'agen scriver per rumantsch. Schi füss per cunter ün bel di uschè cha Rumantschas e Rumantschs scrivesse be plü per tudais-ch e laschessan tradüer tuot automaticamaing, nu füss quai dal sgür brich desiderabel per üna lingua periclitada sco il rumantsch. Ma id es sco cun tuot ils instrumaints plüost la dumonda co cha quels vegnan applichats. Quist fat pudain nus actualmaing observar per exaimpel vi da la dumonda co cha'l chatbot ChatGPT dess gnir dovrà in scola.

Co dess lura il ChatGPT gnir dovrà in scola?

La dumonda scha e co dovrar il ChatGPT in scola ston decider las instituziuns respunsablas per la scola. Quai nun es üna dumonda linguistica.

Che rolla giouva la Lia Rumantscha illa transuormaziun digitala?

La Lia Rumantscha coordinescha per incumbenza da la Confederaziun e dal chantun Grischun ils svilups chi per toccan il rumantsch illa transuormaziun digitala. I's tratta d'üna coordinaziun strategica i'l stret contact cun instituziuns ed organisaziuns chi sviluppeschan applicaziuns rumantschas. I'l rom da differents progets mettain nus a libra disposiziun datas linguistics e prestain lavur linguistica. Tuot tenor il proget ans partecipain nus eir a l'elavuraziun da las applicaziuns.

Che sun ils böts da la Lia Rumantscha?

Nus vulesse promovour applicaziuns rumantschas d'ota qualità chi stessan finalmaing a libra disposiziun a la publicità e quai i'ls idioms e rumantsch grischun. Quistas applicaziuns dessan promovour l'adöver dal rumantsch i'l minchadi.

Daja differents strategias chi vegnan perseguitadas? Co po la Lia Rumantscha coordinar?

In discors culs differents partenaris eruin nus las prioritats e las finamiras dal partenari correspondent. Nus intermediain sinergias e provain dad evitar tant sco pussibel lavur dubla a favur d'üna sporta cumünai da tuot e tuots chi vöglan e pon contribuir a la transuormaziun digitala dal rumantsch.

Differents organisaziuns investischan in programs intelligaints chi tradüan in rumantsch. Fa quai dabsögn?

Il svilup digital ha seis origen in l'iniziativa da singuls acturs. Uschè contri-



Andreas Gabriel, il secretari general ad interim da la Lia Rumantscha, coordinescha la transuormaziun digitala. fotografia: Hansruedi Rohrer/LR

buischa mincha actur aignas perspectives. Per accumplir ils differents bsögn es bun dad integrar tant sco pussibel tuot las iniciativas. E cunquai chi nu dà actualmaing brich ün'aplicaziun madürada per tuot ils aspects da la lingua es bun da perseguitar differents avviciniaments.

Nu stess la Rumantschia concentrar las forzas e la munaida e realisar be ün proget in quista direcziun?

La tecnologia as sviluppa svelted ed in qualche ons daraja fors tuot otras pussibilitats, perquai es important da restar attents ed avers per novas vias. Finalmaing es la finamira dad avair ün

proget cumünai o plüs progets coordinats chi accumplischan tantas aspetativas sco pussibel. Chenün cha quai sarà finalmaing nu's poja il di dad oz amo gnanca dir.

Da realisar applicaziuns per üna lingua es finglè difficil avuonda, ma in Rumantschia as discuorra da tschinch differents idioms e RG. Fa quai gnir tuot amo plü difficil?

Mincha ulteriura varietà es üna lavur supplementara, quai es pelvair uschè. Ma id es eir pussibel da trar a nüz sinergias linguistics. Üna difficultà es però dad avair a disposiziun avuonda datas impustüt pels idioms plü pitschens.

Vegnan quistas differents sportas insicura missas a disposiziun a tuot las Rumantschas ed ils Rumantschs?

Schi, finalmaing es la finamira da metter a disposiziun las sportas tant sco pussibel gratuitamaing a tuot las persunas interessadas. Nus eschan intant amo al cumanzament da quista via captivanta e cun bunas vistas pel rumantsch. Oter co avant desch ons disponin nus hoz da tecnologias chi pussibilteschon bler. A la fin es lura eir üna dumonda da las resursas che chi po finalmaing gnir realisà.

Quantas resuras stan actualmaing a disposiziun?

Per pudair metter ad ir üna coordinaziun strategica culs partenaris interessats ha la suprastanza da la Lia Rumantscha concedi mezs supplementars per l'on curraint. Schi'd es lura il giävüsch da pudair spordscher i'ls prossems ons applicaziuns pel adöver public gnaran dovrats ulteriurs mezs dal man public in üna dimensiun considerabla.

Andreas Gabriel es secretari general ad interim da la Lia Rumantscha. El es respunsabel per la rapreschantaziun dals interess ed affars publics e maina actualmaing la coordinaziun a regard la transuormaziun digitala.

Ün evenimaint illa natüra sulvedgia – ma cuaint

Già tar l'avertüra dal Center dal Parc Naziunel Svizzer a Zernez d'eira decis cha l'exposiziun permanenta vegna rimplazzada zieva 15 ans. Daspö la fin d'october 2022 haun lö las lavuors da renovaziun ed ad es previs cha'l Center dal Parc evra darcho sias portas principi gün.

«Daspö cha'l Center dal Parc ho aviert sias portas l'an 2008, vaina pudieu bivgnanter passa 350000 visitaduras e visitaduors. Ma in conglu cun avaint 15 ans s'ho la cifra da las entredas quasi schmezzada», disch Hans Lozza, mner comunicaziun tal Parc Naziunel Svizzer (PNS). Uschè haun auncha tar l'an d'avertüra chatto passa 43000 persunas la via a Zernez i'l Center dal Parc – l'an passo d'eiran que be auncha var 20000 persunas. Perque vain l'exposiziun permanenta rimplazzada cumplettamaing daspö la fin d'october 2022. E que cun bun motiv: «Nus vain bgers giasts chi vegnan adüna darcho. Alura es que cler – sch'els haun già vis tuot trais u quatter voutas – ch'els nu vegnan alura pü. Ma que es normel tar mincha exposiziun u museum.»

La cuntredgia sulvedgia

Il PNS ho decis già avaint l'avertüra dal Center dal Parc cha l'exposiziun permanenta vegna rimplazzada zieva 15 ans. Perque ho il PNS già avaint

tschinch ans cumanzo ad organiser la concorrenza per la nouva exposiziun permanenta. E daspö trais ans è'l insembel cun ün büro da scenografia da Basilea ad elavurer il nov concept per quella.

Insembel haune chatto il nov focus principel da l'exposiziun permanenta nouva, nempe la cuntredgia sulvedgia. «Siand cha la natüra – e'l surlascher a la natüra da's recreer e's remetter svess – es ün tema centrel dal parc, ans vaina decis da metter ün focus specièl sülla cuntredgia sulvedgia», declera Hans Lozza. El agiundscha cha lös sulvedis sajan lös da granda dinamica. Ma cha per bgers Svizzers saja que ün pled cun associaziuns negativas. Hans Lozza vezza ils motifs per quista skeptica invers lös sulvedis illa vita odierna da pü bod: «Düraunt bgers tschientiners haun ils purs illas Alps quasi cumbattieu cunter la natüra per pudair cultiver qualchosa. E per tuot las utilisaziuns es il sulvedis qualchosa na enorm positiv tar nus.»

Locals d'esperienza

Cunter quista negativited invers ils lös sulvedis vuol il PNS eir lavurer e musser l'importanza da quels per la biodiversited e pels umauns. Ün ulteriur böt dal nov concept d'exposiziun es da render la natüra sulvedgia pü accessibla a glieud chi nun es capabla dad ir oura i'ls gods u süllas muntagnas, scu ad ifaunts u glieud pü veglia. Ma eir a glieud chi nu es adüsedà da banduner las sendas markedas, dess la nouva exposiziun permanenta avrir novs aspects.

Quista experienza sulvedgia cuaint vuol il PNS traunter oter intermediar cun duos locals d'esperienza. Già l'exposiziun veglia d'eira fich interactiva – cun divers posts eir per ifaunts – e quella via perseguitescha il PNS inavaunt. «Il böt es cha la glieud aintra in quists locals e chi's vo in ün muond per se. Hozindi s'ho pussibilitats enormas cun la tecnica ed ün aspet fascinante es sgürischem eir il video in format grand», disch Hans Lozza.

Ün viedi individuel

Impü vegnan da nov missas a disposiziun tuot las infuormaziuns acusti-

cas e visuelas in tschinch linguas. «Mincha persuna survain üna guida auditiva cun tuot las infuormaziuns ed ho la pussibilitat da tscherner ils temas chi l'interessan. Que pussibiltescha ün viedi fich individuel tres l'exposiziun», disch Hans Lozza. Uschè vain traunter oter eir preschando il svilup istoric dal PNS in fuorma da gö auditiv. Ed eir pels ifaunts do que ün gö auditiv cun «Furbina e Ratsch» – duos cratschlas chi accompagnan ils ifaunts durant lur visita i'l Center dal Parc.

Ma intaunt vain auncha fabrico a Zernez per cha tuot saja pront per l'avertüra principi gün. Ed al cumanza-

maint da quellas lavuors s'ho tenor Hans Lozza svödo tuot l'edifizi: «Tuot la roba cha vain demonto e cha s'ho auncha pudieu druver, vaina do inavaunt a similas instituziuns per las druver. Que ans d'eira fich important. Alura d'eira que vödischem.»

Ün lain pels prossems 15 ans

La persistenza giouva eir tar las renovaziuns üna granda rolla. Que vain nempe eir investieu illa tecnica da la chesa, que vain monto ün nov implaunt solar sül tet ed eir l'implaunt da glüsch in tuot la chesa vain müdo sün LED. E tals materiels es gnieu guardo cha vegnan druvadas uschè bgeras materias primaras indigenas scu pussibel. Per exaimpel daro que ün local cun lain dschember da la Val S-charl.

Be tar tscherts elemaints da lain s'ho que gieu da svier oura sün ün lain importo: «Aint il local d'entredgia saron tscherts moduls da lain d'ascher. Nus ans vain decis per quel, siand cha druvain ün lain robust e dür pels prossems 15 ans», disch Hans Lozza. El declera ch'els hegian bainschi eir pondero da piglier larsch. Ma cha cun quel s'hegia fat noschas experienzas cun persunas chi haun clappo spignas. E que eir illa veglia exposiziun permanenta. «Ma nus vain miss ün grand pais cha quist lain saja certifich», uschè Hans Lozza. El tradescha eir cha que detta üna inauguraziun da l'exposiziun permanenta nouva als 3 gün, cumprais ün cortegi, preschantaziun d'üna nouva imna pel parc e festa a Zernez.

Martin Camichel/fmr



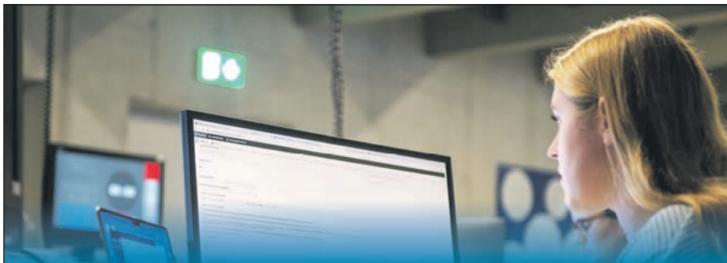
Per la nov'exposiziun i'l Center dal Parc a Zernez vain fat adöver da lain da dschember da la Val S-charl. fotografia: mad



stellen.gr.ch
GRAUBÜNDEN

Das Tiefbauamt sucht
Leiter/-in Betrieb im Bezirk 3 Samedan (80–100 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch

**JOURNALIST/IN ONLINE/ZEITUNG
50–100% FÜR DAS ENGADIN
UND SÜDBÜNDEN**

Somedia ist die führende Mediengruppe in der Südostschweiz: der Region verbunden, in der Region verankert und als Familienbetrieb mit flachen Hierarchien geführt. Für unsere Redaktion suchen wir per 1. Juli 2023 oder nach Vereinbarung eine motivierte und dienstleistungsorientierte Persönlichkeit als Journalist/in Online/Zeitung 50–100% für das Engadin und Südbünden

WAS DICH ERWARTET

- Themensetzung für den Regionalteil der Bündner Zeitung und die Onlineausgaben
- Auswahl und Redaktion von Texten, Bildern und Grafiken für die Bündner Zeitung und Onlineausgaben
- Absprache mit Redaktionsmitgliedern und freien Mitarbeitenden
- Produktion der regionalen Seiten der gedruckten Ausgaben
- Verfassen von Texten, Kommentaren in den eigenen Kanälen sowie bei Bedarf konvergent innerhalb der Medienfamilie mit der Redaktion Audio/Video
- Anreichern von Inhalten für die Onlineausgaben
- Einhalten der zeitlichen Vorgaben, um eine reibungslose Übergabe an nachfolgende Produktionsstufen zu ermöglichen

WAS DU MITBRINGST

- Ausgeprägtes Interesse für den Kanton Graubünden
- Gute Kenntnisse/Vernetzung in der Region Südbünden
- Sprachliche Grammatik- und Stilsicherheit
- Journalistische Ausbildung und Erfahrung

WAS WIR BIETEN

Wir bieten dir eine vielseitige, spannende und anspruchsvolle Tätigkeit. Somedia mit dem modernen Medienhaus in Chur bietet dir ein motiviertes Team, die Möglichkeit für Homeoffice, Unterstützung bei fachlichen Weiterbildungen, eine 40-Stunden-Woche, mindestens fünf Wochen Ferien, ein gratis Zeitungs- oder Onlineabo, monatliche Lunch&Learn-Veranstaltungen und diverse weitere Benefits.

Fragen oder Unklarheiten?
Stefanie Studer, Stv. Chefredaktorin Online/Zeitung
+41 81 255 53 24

oder:
Philipp Wyss, Chefredaktor
Online/Zeitung/Mitglied der Chefredaktion
+41 81 255 52 59

Bewirb dich jetzt auf:
jobs.somedia.ch




WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

COR MIXT CHAMPFER
UNTERHALTUNGSABEND
Samstag, 22. April 2023
20.00 Uhr Mehrzweckhalle Champfer
Öffentliche Hauptprobe Freitag 21. April 19.30Uhr



krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

**Gemeinsam
gegen Krebs**
im Engadin in Kooperation mit AVEGNIR

Herzlichen Dank für Ihre Spende.
IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

www.krebsliga-gr.ch



Dieses Füllzeitschein kostet keine Spendengelder.



Gemeinde Pontresina
Vschinauncha da Puntraschigna

Für das **Spa-Team** im Bellavita Erlebnisbad suchen wir **per 1. Juli 2023** oder nach Vereinbarung

Masseur/-in 60-100%

Sie verfügen über eine Ausbildung als Masseur/-in, suchen eine Jahresstelle und haben Freude und Spass an Ihrem Beruf? Dann sind Sie bei uns im Bellavita genau richtig!



Mehr zur abwechslungsreichen Tätigkeit sowie den attraktiven Anstellungskonditionen in unserem motivierten Team.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie das vollständige Dossier bis am **21. April 2023** an personal@pontresina.ch.

www.gemeinde-pontresina.ch



DADOURA
The Outdoors Company
Cho d'Punt 28, 7503 Samedan

**EINLADUNG
ZUR NEUERÖFFNUNG**

Samstag, 15. April 2023, 10.00 – 16.00 Uhr

Das Eldorado für Angler und Hündeler
Bei mir findest Du die richtige Ausrüstung unter fachmännischer Beratung.

Verbinde Deinen Besuch mit einem kleinen Imbiss
Cervelat & Bier Fr. 5.–

Ich freue mich, Dich willkommen zu heissen und mein Sortiment zu präsentieren.

Mirco Chiesa
079 372 22 02 • dumanda@dadoura.com



MIRKO COLOMBO
PERSONAL HEALTH COACHING

- Gesundes Abnehmen
- Darmgesundheit optimieren
- Auch in Zukunft gesund bleiben
- Energiebedarf individuell optimieren
- Gesundheit eigenverantwortlich gestalten
- Perfekte Leistung

COLOMBO PERSONAL HEALTH COACHING
Via Maistra 168 - 7504 Pontresina
Telefon +41 79 241 16 34 - www.colombo-health.com



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

Wir suchen

**Reinigungspersonal Schulhaus /
Mehrzweckhalle / Kindergarten
Teilzeit 30 %**

Anforderungsprofil

- Sinn für Sauberkeit und Ordnung
- teamfähig und an ordentliches und selbständiges Arbeiten gewöhnt
- Erfahrung mit Reinigungsarbeiten
- Freude am Umgang mit Kindern

Aufgabenbereiche

In einem kleinen Team helfen Sie mit, die Räumlichkeiten von Schulhaus / Mehrzweckhalle und Kindergarten sauber zu halten. Die Arbeiten werden nach den Vorgaben des Schulhausabwartes durchgeführt.

Wir bieten

- regelmässige Arbeitszeiten
- Salär nach kommunaler Personalverordnung

Stellenantritt
1. September 2023 oder nach Vereinbarung.

Auskunft
erteilt Ihnen gerne der Gemeindeschreiber Beat Gruber
Tel. 081 837 36 80.

Ihre schriftliche Bewerbung
mit den üblichen Unterlagen erwarten wir gerne bis zum 28. April 2023 an die Adresse Gemeinde Celerina/Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Celerina

GEMEINDE CELERINA/SCHLARIGNA

BAUZEICHNER(IN) 80-100%

Als führendes Ingenieurunternehmen für Telekommunikations-, Infrastrukturbau- und Hochbauprojekte suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung für die Niederlassung Madulain in Graubünden eine(n) Bauzeichner(in).

Ihr Profil:
Abgeschlossene Berufsausbildung oder Zusatzausbildung Erfahrungen als Bauzeichner(in) mit den Programmen Autocad und Allplan.

Deutscher oder italienischer Muttersprache mit mündlichen und schriftlichen Kenntnissen der jeweils anderen Sprache von Vorteil.

Hauptaufgaben:

- Erstellen von Bauplänen mit dem Programm Allplan / Autocad
- Erstellen von Baueingabeplänen mit dem Programm Autocad
- Koordination mit den Subunternehmern und den Kunden als Unterstützung der Projektleiter

Wir bieten Ihnen:

- Interessante und vielseitige Aufgaben
- Interne Entwicklungsmöglichkeiten
- Zeitgemäße Entlohnung
- Sehr Kollegiales und dynamisches Team

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:

Hitz und Partner AG
Via Principela 118
7523 Madulain

Alessandro Vanossi
vanossi.a@hipag.ch



Nachtarbeiten

RhB-Strecke Spinas – Bever
Nächte vom **17./18. April 2023 – 27./28. April 2023**
ohne Freitag/Samstag, Samstag/Sonntag, Sonntag/Montag

Fahrleitungsarbeiten

RhB-Strecke Susch – Lavin
Nächte vom **17./18. April 2023 – 20./21. April 2023**

Fahrleitungsarbeiten: Masten versetzen

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Energie/Fahrleitung**



EBEXPO'23 SCUOL
28.04 – 30.04

Gammeter Media und die Lia Rumantscha präsentieren sich an der Gewerbeausstellung «EBexpo 2023» in Scuol mit dem Thema «Lesen».

Nehmen Sie Platz an unserem Stand und blättern Sie in unseren Büchern, lesen Sie die «Engadiner Post/Posta Ladina», ob Print oder Digital, und werden Sie fündig in unserem Bücher-Shop. Wir nehmen Sie mit in die Welt der Geschichten, der Fantasie, der Erzählungen, der Fakten und der Illustrationen.

Unsere Highlights:

- Neuerscheinungen der Lia Rumantscha und des Buchverlags Gammeter Media
- Filmvorführungen «Familie Babulin» und Lesungen für die Kleinsten
- Illustrations-Überraschung der Künstlerin Pia Valär



Genaues Programm finden Sie hier




Künstliche Intelligenz im Zeichen des Artenschutzes

Interdisziplinäre Teams arbeiten in Nationalparks an der Entwicklung von KI-Programmen, welche Arten und Individuen voneinander unterscheiden können. Auch der Schweizerische Nationalpark tüftelt an einer Software.

BETTINA GUGGER



SCHWERPUNKT

Die Fotofallen des Schweizerischen Nationalparks haben erstaunliche Ergebnisse geliefert.

Im Rahmen des Monitoring-Projektes, das 2018 startete, wurden 131 Mal Wölfe, 15 mal Luchse und einmal ein Braunbär registriert. Das Projekt setzte auf eine umfangreiche Überwachung: Im Ofenpassgebiet kamen auf einem Raster von 1 x 1 Kilometer 73 Kameras zum Einsatz, in einem anderen Teilgebiet wurden zusätzliche 75 Kameras aufgestellt, die im Abstand von 250 Metern positioniert wurden.

Von den zwei Millionen Bildern, die gesammelt wurden, konnten bereits knapp 70 Prozent Einzeltierauftritte, sogenannte Ereignisse, zugeordnet werden. Der Geschäftsbericht des Nationalparks meldet knapp 90000 Ereignisse, von denen etwas mehr als 2000 von Füchsen und etwas mehr als 4500 von Rehen stammen. Rothirsche wurden 33000 Mal aufgezeichnet, Gämssen fast 19500 Mal.

Software muss trainiert werden

Die Daten liefern dem Nationalpark einen Überblick über Vorkommen und Grösse der Populationen, die Menschen nicht oft zu Gesicht bekommen. «Dies sind zum Beispiel Füchse und Rehe, die sich selten aus dem Wald herauswagen, aber auch Luchse, Wölfe oder Braunbären», so Sonja Wipf, Leiterin Forschung und Monitoring.

Das Projekt setzt eine Software namens «Worm» ein, um die Bilder manuell auszuwerten. Während dem Winter annotierten an mehreren Tagen die Woche Praktikanten, Parkwächter und eine Wildtierbiologin die Bilder, indem sie diese korrekt betitelten und benannten. Im Sommer ist die Arbeitsstation weniger häufig besetzt.

«Unser Wunsch für die Zukunft ist eine Software, die Tiere auf den Bildern automatisch erkennen, klassifizieren sowie Ereignisse identifizieren und korrekt ablegen kann», so Wipf. In Zusammenarbeit mit der EPFL in Sion (École Polytechnique Fédérale de Lausanne) benutzen Mitarbeitende des Nationalparks annotierte Datensätze, um KI-Systeme zu trainieren, indem die Hälfte der Bilder manuell ins System eingespeist wird, während die Software die andere Hälfte autonom katalogisiert und die Datensätze mit den bereits vorhandenen Daten vergleicht.

Diesen Vorgang bezeichnet man als «maschinelles Lernen», den man als eine Form Künstlicher Intelligenz bezeichnen kann, da er gewisse kognitive Fähigkeiten des menschlichen Gehirns imitiert. Computerprogramme oder Algorithmen, die auf dieser Basis lernen, verbessern ihre Leistung durch Erfahrung, in diesem Fall durch die Präsentation und Kategorisierung vieler ähnlicher Bilder, so die Erklärung der Experten des «Triggered by Motion»-Projekts der Universität Zürich (siehe Kasten).

«Die Entwicklung der Software steckt erst in der Anfangsphase. Sie kann beispielsweise Alter und Geschlecht der Tiere nicht erkennen», so Wipf. Auch die Unterscheidung von ähnlichen Arten wie Rehen und Hirschen könne das System noch schlecht bewältigen.



Ein röhrender Hirsch im Schweizerischen Nationalpark, aufgenommen von einer Fotofalle.

Foto: z. Vfg



Die Tiere im Nationalpark haben sich schnell an die Fotofallen gewöhnt.

Foto: z. Vfg



Laurens Bohlen's Software kann anhand der Hörner verschiedene Individuen einer Steinbockpopulation unterscheiden.

Foto: Alice Brambilla

«Die gesammelten Daten nutzen wir für ökologische Forschungszwecke», so Wipf. Auch könnten bei Bedarf jederzeit neue Daten erhoben werden – «ein KI-System könnte den Prozess von der Datenerhebung zum Forschungsergebnis erheblich beschleunigen», so die Leiterin Forschung und Monitoring.

Von den Rehen zu den Steinböcken

Auch Steinböcke stellen fürs Monitoring eine besondere Herausforderung dar. Die Tiere mit Ohrmarken und GPS-Halsbändern auszustatten, ist zuweilen

ein gefährliches Unterfangen, schliesslich suchen Steinböcke im Sommer die Höhe, da sie ihre Körpertemperatur nicht übers Schwitzen ausgleichen können.

Alice Brambilla vom Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften an der Universität Zürich arbeitet seit 15 Jahren mit den Steinböcken im italienischen Nationalpark Gran Paradiso. «Die Geschichte der Steinböcke zeigt auf, dass der Mensch imstande ist, bedrohte Arten zu schützen», so Brambilla. Vor 150 Jahren sei-

en diese Tiere vom Aussterben bedroht gewesen. Einzig im Gran-Paradiso-Massiv habe eine kleine Population überlebt. «Heute werden, ausgehend von dieser Population, im gesamten Alpenraum wieder an die 55 000 Steinböcke gezählt», so Brambilla. Sie erforscht die Umwelteinflüsse auf die Population und widmet sich der Genetik der Tiere. Die Universität Zürich untersucht mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds die genetischen Daten von über 50 Populationen im Alpenraum, darunter Populationen aus der

Schweiz, Österreich, Italien und Frankreich, deren Proben im Rahmen eines EU-Projektes gesammelt wurden. «Ein genetischer Austausch zwischen den Populationen ist wichtig, da die genetische Variabilität sehr tief ist und auf ungefähr hundert Tiere zurückgeht.»

Aufwendige Markierung fällt weg

Laurens Bohlen teilt die Faszination für die Steinböcke. Im Rahmen des transdisziplinären Forschungsprojektes «Triggered by Motion» kam Bohlen mit Alice Brambilla ins Gespräch und entwickelte aus der Diskussion mit der Steinbock-Forscherin seine Masterthesis im Fach Quantitative Biologie und Systembiologie.

Bohlen machte sich 2020 daran, eine Software zu entwickeln, die mittels KI verschiedene Individuen einer Steinbock-Population erkennen und unterscheiden kann. Damit würde die Population nicht mehr aufgescheucht und die Forschenden riskierten auch nicht mehr, dass Individuen beim Betäuben zwecks Markieren zu Schaden kämen, so Laurens. Die Markierung anzubringen sei aufwendig und mit Genehmigungen verbunden, sodass nur ganz wenige Tiere pro Jahr markiert werden können. So werde es immer eine grosse Zahl unmarkierter Tiere geben, die nicht bei der Auswertung von Individuen einbezogen sei.

Da im Nationalpark Gran Paradiso ca. 70 Tiere mit Ohrmarken ausgestattet sind, konnte Bohlen anhand dieser Daten die Software trainieren. Er speiste das System mit 6000 Bildern dieser 70 Individuen, wobei jeweils beide Hörner einzeln registriert wurden. «Da sich die Steinböcke während des Sommers in ihrem Aussehen stark verändern und sie ihr Fell verlieren, habe ich mich auf ihr prägnantestes Merkmal, die Hörner konzentriert», so Bohlen. «Die Software funktioniert», freut sich der Forscher und Entwickler.

«Mit der Software kann ein Individuum über ein einziges Foto wiedererkannt werden, sodass sogleich alle Steinböcke einer Population erkannt werden können, ganz ohne Markierung. Es braucht dazu lediglich ein Foto.» Allerdings fehle noch eine nutzbare Oberfläche, welche die Anwendung auf einem x-beliebigen Rechner ermögliche. Laurens Bohlen kann sich vorstellen, die Software im Rahmen einer Doktorarbeit weiterzuentwickeln. Auch Alice Brambilla hofft auf eine baldige breite Anwendung der Software im Alpenraum.

«Triggered by Motion»

... ist eine Videoinstallation, welche die Universität Zürich in Zusammenarbeit mit Forschenden weltweit entwickelte. Dabei filmten 20 Kamerafallen in 14 Ländern ein Jahr lang Landschaften und alle Tiere, die durch ihre Bewegungen die Kameras auslösten. Daraus entstand ein begehrter Pavillon, der Besuchern einen Einblick in die lokale Artenvielfalt und die natürliche Umgebung von Wildtieren vermittelt. Auch eine Kamera des Schweizerischen Nationalparks lieferte eindrucksvolle Aufnahmen; der Zusammenschnitt zeigt viele Tiere und unterschiedliche Aktivitäten im Jahresverlauf. Die Ausstellung wird ab dem 3. Juni auch im Museum des Nationalparks Zernez zu sehen sein.

An diesem Tag feiert der Nationalpark zugleich die Eröffnung des neu inszenierten Nationalparkzentrums. Die Feierlichkeiten mit kostenlosem Ausstellungsbesuch starten um 8.30 Uhr. (bg)

Programm der Eröffnungsfeier:
<https://www.nationalpark.ch/de/besuchen/nationalparkzentrum/3juni-2023-eroeffnungsfeier/>

Wochen-Hits

11. 4. – 17. 4. 2023

Wöchentlich
Aktionen direkt
auf WhatsApp

Jetzt
scannen*



21%

12.-
statt 15.30

Scotland Rauchlachs
Zucht aus Schottland,
in Sonderpackung, 260 g



15%

2.15
statt 2.55

Fenchel
Italien/Spanien, per kg



28%

4.95
statt 6.95



«Aus der Region.»
Süsskartoffeln
per kg



20%

2.20
statt 2.75

**M-Classic Fleischkäse-
Cordons-bleus**
Schweiz, 2 Stück, per 100 g,
in Selbstbedienung



Gültig von Do–So

**Wochenend
Knaller**



30%

3.90
statt 5.60



Bio Heidelbeeren
Spanien, Schale, 250 g,
gültig vom
13.4. bis 16.4.2023



ab 2 Stück

40%

Alle M-Classic Oliven ungekühlt

z.B. spanische, schwarze Oliven entsteint, 150 g,
1.60 statt 2.60, gültig vom 13.4. bis 16.4.2023



50%

9.35
statt 18.75



M-Classic Hamburger
tiefgekühlt,
in Sonderpackung,
12 Stück, 1.08 kg, gültig
vom 13.4. bis 16.4.2023

Solange Vorrat.

Bei allen Angeboten sind M-Budget und
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

* Die Bearbeitung Ihrer Personendaten erfolgt gemäss
unserer Datenschutzerklärung, abrufbar unter
privacy.migros.ch.

MIGROS

Genossenschaft Migros Ostschweiz



S-chanf

Dumanda da fabrica

A basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichedha la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Arno Gabriel
Salvuns 4
7525 S-chanf

Architect da proget

Arno Gabriel
Salvuns 4
7525 S-chanf

Porget da fabrica

Ingrandimaint da la foura da pischatsch

Lö dal fabricat

Via Salvuns, 7525 S-chanf

Parcela

310

Zona

Zona d'agricultura

Temp da publicaziun

dals 13 avrigl 2023 als 3 meg 2023

Lö d'exposiziun

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica da S-chanf.

Instanza da recuors

Suprastanza cumünela da S-chanf,
via Maistra 75, 7525 S-chanf
S-chanf, ils 13 avrigl 2023



S-chanf

Dumanda da fabrica

A basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichedha la seguainta dumanda da fabrica:

Partuna da fabrica

Malerei Greiner AG
Via Val Müstair 117
7536 Sta. Maria Val Müstair

Architect da proget

Klainguti + Reinalter SA
Via Curtinellas 30
7524 Zuoz

Proget da fabrica

Sanaziun energetica e adattamaints interns
Dumandas per permiss supplementers cun l'oblig da coordinaziun:
- H2: Dumanda pel permiss da la puliza da fö

Lö dal fabricat

Via Maistra 11, 7525 S-chanf

Parcela

613

Zona

Zona da misteraunza

Temp da publicaziun

dals 13 avrigl 2023 als 3 meg 2023

Lö d'exposiziun

La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica da S-chanf.

Instanza da recuors

Suprastanza cumünela da S-chanf,
via Maistra 75, 7525 S-chanf
S-chanf, ils 13 avrigl 2023



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Scuol

Lö

Motta Naluns, parcelas 3497 + 11532

Zona d'utilisaziun

Ulteriur territori cumünal e zona pel sport d'inviern

Patruna da fabrica

Pendicularas Scuol SA
Via da Ftan 495
7550 Scuol

Proget da fabrica

Indrìs per sajettar lavinas

Temp da publicaziun

14 avrigl fin 3 mai 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düraunt las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 avrigl 2023

Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ftan

Lö

Chaposch, parcella 50371

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patrun da fabrica

Urs Steinemann
Chaposch 40
7551 Ftan

Proget da fabrica

Installaziun fotovoltaica sül tet

Temp da publicaziun

14 avrigl fin 3 mai 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düraunt las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 avrigl 2023

Uffizi da fabrica



La Punt Chamues-ch

Einladung zur

GEMEINDEVERSAMMLUNG vom Dienstag, 25. April 2023, 20.15 Uhr, im Gemeindehaus La Punt Chamues-ch

Traktanden:

1. Protokollgenehmigung
2. Aktionärsbindungsvertrag der Engadin Tourismus AG
3. Multisammelstelle, Parkplatzanlage und Swisscomstation in La Punt, Kredit von CHF 1'750'000.-
4. Ersatzwahl in den Schulrat
5. Varia

GEMEINDEVORSTAND LA PUNT CHAMUES-CH
Der Präsident Peter Tomaschett,
Der Aktuar Urs Niederegger
13. April 2023, La Punt Chamues-ch



La Punt Chamues-ch

Invid a la RADUNANZA

CUMÜNELA da mardi, ils 25 avrigl 2023, a las 20.15 illa chesa cumünela da La Punt Chamues-ch

Tractandas:

1. Approvaziun dal protocol
2. Contrat d'obligs per acziunaris da la Engadin Tourismus SA
3. Lö da ramassamaint multifari, implanta da parkegi e staziun da Swisscom a La Punt, credit da CHF 1'750'000.-
4. Elecziun substitutiva pel cussagl da scoula
5. Varia

LA SUPRSTANZA CUMÜNELA
DA LA PUNT CHAMUES-CH
Il president Peter Tomaschett,
l'actuar Urs Niederegger
ils 13 avrigl 2023, La Punt Chamues-ch

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Verwaltungsrat der neuen St. Moritz Tourismus AG steht

St. Moritz Die Gemeinde St. Moritz hat als Alleinaktionärin die Gründung der neuen St. Moritz Tourismus AG (STMT) initialisiert und den Verwaltungsrat bestimmt. Corinne Denzler, Reto A. Wilhelm, Seraina Bazzani-Testa, Annina Campell, Peter Fanconi und Franco Savastano (Präsident) bilden laut einer Medienmitteilung vom Mittwoch das sechsköpfige Führungsgremium.

Der Verwaltungsrat setze sich aus Persönlichkeiten zusammen, die mit ihren Erfahrungen ein breites Kompetenzfeld abdecken und eine umsichtige strategische Führung garantieren. «Die neue Organisation ist dem Markt, der Marke und St. Moritz verpflichtet und muss darum entpolitisiert sein. Darum und auch aus Gründen der Governance ist die Gemeinde nicht im VR

vertreten,» wird Christian Jott Jenny, Gemeindepräsident, in der Mitteilung zitiert. Der neue Verwaltungsrat werde nach erfolgter Gründung sofort seine Tätigkeit aufnehmen und als eine der ersten Handlungen die Direktion der neuen Organisation bestimmen. Der Suchprozess dazu sei bereits lanciert worden.

Die St. Moritz Tourismus AG ist mit der nationalen und internationalen Nachfrageförderung, dem Marketing und der Koordination und Moderation der touristischen Weiterentwicklung der Destination St. Moritz beauftragt. Sie wählt die Destinationsentwicklungsaktivitäten, Eventstrategien, Marketinginstrumente und Marktmaßnahmen, die sie als effektiv zur Erreichung ihrer Ziele erachtet. Sie

richtet sich dabei konsequent auf den Markt aus.

«Die Summe unserer Aktivitäten soll einen relevanten Beitrag zur Saisonverlängerung, Stärkung der Winter- und Sommersaison und zur Verjüngung und Diversifizierung der Gästestruktur leisten», erklärt Franco Savastano, Präsident des Verwaltungsrates, die strategische Ausrichtung. «St. Moritz wird als Tourismusdestination unverändert im Premiumsegment positioniert. Tourismus findet dort statt, wo Menschen leben. So achten wir bei der touristischen Entwicklung stark auf die lokale Verankerung durch das Miteinander der Bevölkerung und Leistungsträger vor Ort.»

(Medienmitteilung der Gemeinde St. Moritz)



Leserbeiträge
Engadiner Post/
Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post/Posta Ladina.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Anzeige



Der beste Zeitpunkt für Ihre Vorsorge ist jetzt. Der beste Ort: bei uns.

Für die beste Zukunft aller Zeiten.

gkb.ch/vorsorgen

Graubündner Kantonalbank



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

«Das Feuer ist ein grosser Erzähler»

Kürzlich ist das Buch «Fö – Zernezer Feuer» erschienen. Die Autorin Selma Mahlknecht hat darin die letzten 150 Jahre vom verheerenden Dorfbrand 1872 bis in die heutige Zeit in eine Familiensaga gepackt und in fünf fiktive literarische Zernezer Geschichten versponnen.

JON DUSCHLETTA

Selma Mahlknecht setzt sich an den grossen Esstisch, nimmt ein schwarz eingebundenes Notizheft zur Hand, schlägt es auf und blättert durch ein paar Seiten ihres «Arbeitsjournals», wie sie ihre gesammelten Notizen zum Buch «Fö – Zernezer Feuer» nennt. In ihrem Rücken facht das Feuer im grünen Specksteinofen auf.

Die Notizen geben stichwortartig die Gespräche wieder, welche Selma Mahlknecht mit verschiedenen Zeitzeugen in Zernez geführt hat, bevor sie die fiktiven Figuren entwickelte, sich deren Biographien ersann und drumherum die fünf Geschichten ihrer Familiensaga aufbaute und zu Papier brachte. «Ich wollte bewusst vermeiden, dass sich jemand in den Geschichten selbst erkennt», sagt Mahlknecht, «dass man sich in den Geschichten aber irgendwie doch erkennt, sich sagt: «So etwas Ähnliches habe ich auch erlebt oder ist in meiner Familie passiert», das war mir hingegen sehr wichtig.»

Literarische Sicht auf das Danach

Mit dem 2015 erschienenen Fotobuch über den Zernezer Dorffotografen Rudolf Grass (1906–1982) unter dem



«Feuer», sagt Schriftstellerin Selma Mahlknecht, «hat etwas Archaisches, das liegt uns Menschen.» Foto: Jon Duschletta

Arm besuchte Selma Mahlknecht ihre Gesprächspartner, liess diese in ihre Erinnerungen eintauchen, lauschte geduldig ihren Geschichten und nahm dankbar weitere Adressen spannender Zeitzeugen und Zeitzeuginnen entgegen. «Aus all dem hat sich «Fö» ergeben, fünf zu einer Familiensaga verknüpfte Geschichten aus Zernez, über Zernez aber nicht nur für Zernez», sagt die Südtirolerin Mahlknecht, die selber seit elf Jahren in Zernez lebt.

Am Ursprung des Buches stand der letztjährige Gedenkanlass zum 150. Jahrestag des verheerenden Dorfbrandes, welcher am 5. September 1872 innert weniger Stunden grosse Teile des Bauerndorfes zerstörte. Im

Gegensatz zur 2022 erschienenen historischen Aufarbeitung der Brandkatastrophe «Fö, fö, id arda, id arda!» durch den Unterengadiner Historiker Paul Eugen Grimm wünschte sich die Gemeinde als Auftraggeberin von Selma Mahlknecht eine literarische Sicht auf das Ereignis respektive auf die Zeit danach. «Dieser Gedanke hat mir sehr gut gefallen», sagt die Autorin, «nicht stillzustehen, einzig das Ereignis zu betrachten und diesem zu gedenken, sondern in einem zweiten Schritt die Geschichte weiterzuspinnen.» So gesehen sei die Aufgabe herausfordernd, aber auch befreiend gewesen, nicht nochmals das Gleiche tun zu müssen wie Grimm, sagt sie. «Ich erzähl' die

Geschichte und die Geschichten danach.»

Zwischen Schrecken und Faszination

Fünf Geschichten über fünf Generationen mit dem Element Feuer, das sich als roter Faden durchzieht. In der ersten Geschichte, «la linterna – die Laterne» riecht die Nona noch den «Gestank verkohlter Balken, Decken, Kissen, Vorhänge, Betten, Tische, Stühle, der kleine Hausrat eines bescheidenen Lebens, aufgezehrt von den Flammen». Bis in die fünfte Geschichte, «la fuschella – die Fackel», und damit in die Gegenwart mit Smartphones, Pandemie und Drogenproblemen verliert das Feuer zwar

nach und nach an Schrecken, aber nichts an seiner immerwährenden Faszination und ebenso wenig an seiner schlichten Notwendigkeit.

«Feuer», so Selma Mahlknecht, «hat etwas Archaisches, das liegt uns Menschen. Zudem ist Feuer das einzige Element, das nicht von Haus aus vorhanden ist, so wie Erde, Luft und Wasser. Feuer muss man machen, es ist eine Zivilisationsleistung, und man kann nicht darauf warten, dass es irgendwann mal durch einen Blitzschlag entsteht.» Es bleibt beim roten Faden: «Ich wollte das Feuer von Geschichte zu Geschichte mitnehmen, als etwas Positives und damit als Gegenpol zum negativen Ereignis von 1872.»

Selma Mahlknecht hofft, dass Leserinnen und Leser die Geschichten für sich weiterspinnen und daraus Hoffnung schöpfen: «Es wird immer wieder etwas passieren, auch Schreckliches, aber man wird sich immer wieder daraus herausappeln und sich immer wieder in die Zukunft hineinverwandeln müssen.» Das Buch öffne für sie als Zugezogene Geschichten und Landschaften gleichermaßen, sagt sie und schreibt im Prolog «il prüm fö» poetisch: «Das Feuer ist ein grosser Erzähler, und mehr als in jedem anderen Element erblicken wir im Feuer uns selbst.»

Die 44-jährige Selma Mahlknecht ist Schriftstellerin und Kolumnistin, Dramaturgin, Drehbuchautorin und Regisseurin, sie arbeitet im Theaterbereich mit Erwachsenen und Jugendlichen und tritt regelmässig mit ihrem Mann, dem Historiker Kurt Gritsch, als Kabarett- und Gesangsduo öffentlich auf. Für ihren 2010 erschienenen Roman «Helena» wurde sie mit dem Sir-Walter-Scott-Preis für den besten historischen Roman ausgezeichnet. 2021 gewann sie mit dem Tourismusseminar «Berg and Breakfast» eine Auszeichnung beim «Premio Mario Rigoni Stern» und 2022 gewann sie den Theaterpreis «Premi Travers Zuoz».

«Fö – Zernezer Feuer», eine Familiensaga, von Selma Mahlknecht, erschienen 2023 in der Edition Raetia, Bozen. 123 Seiten mit Illustrationen von Anja Streit. ISBN: 978-88-7283-871-6, ISBN E-Book: 978-88-7283-874-7. Die nächsten Termine für Lesungen sind: 14. April, Bibliothek Schlanders um 20.00 Uhr. 6. Mai, Matinee im Schloss Plienzenau in Meran um 10.30 Uhr. 3. Juni, Schulhaus Zernez um 17.00 Uhr. 19. Juni, Kantonsbibliothek Chur um 18.00 Uhr und 25. Juli, Biblioteca Engladinaisa Sils. Weitere Informationen: www.selma-mahlknecht.info.

Anzeige



Im Bogn Engiadina baden Sie in reinem Mineralwasser.

Eintauchen und geniessen.



WETTERLAGE

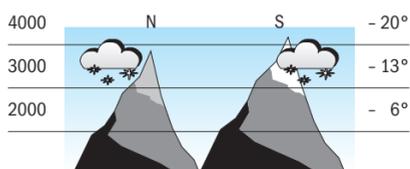
Weitere atlantische Störungsausläufer sowie Tiefdrucktätigkeit über Italien prägen unser Wettergeschehen in der nächsten Zeit. Eine kräftige Kaltfront sorgt von der Nacht her für einen anhaltend unbeständigen und für die Jahreszeit deutlich zu kalten Wetterverlauf.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Der Winter kehrt auch in tiefen Tallagen zurück! Die kompakte sowie tief hängende Bewölkung der Nacht kann sich in ganz Südbünden in den Tag hinein behaupten. Allerdings können sich mit dem auflebenden Nordwind durchaus ein paar vereinzelte Aufhellungen über den Südtälern einstellen. Doch im Wesentlichen bleibt der Himmel Grau in Grau und es kommt zu weiteren, teils auch kräftigen Niederschlägen. Da die Temperaturen wiederum ein spätwinterlich kaltes Temperaturniveau einnehmen, kann sich die Schneefallgrenze allgemein unter 1000 Meter festsetzen.

BERGWETTER

Im Gebirge herrschen ganztags tief winterliche Wetterverhältnisse vor. Mit kräftigem Nordwind wird nicht nur polare Kaltluft herangeführt, es stauen sich zudem dichte Schneewolken an die Berge an. Und so können bis zum Freitagmorgen nochmals 20 bis 30 Zentimeter Neuschnee hinzukommen.



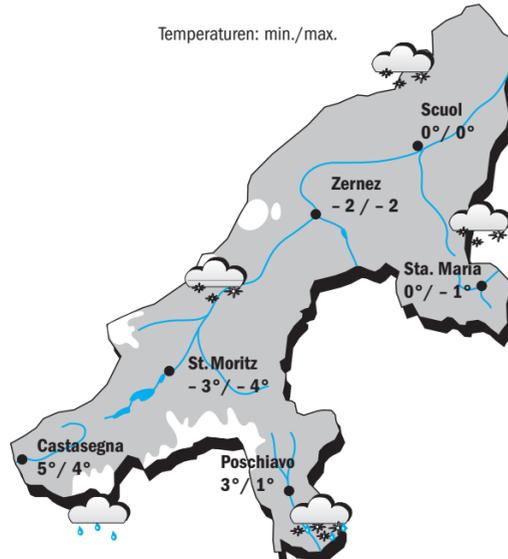
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|----------------------------|------|---------------------------|-----|
| Sils-Maria (1803 m) | 1° | Sta. Maria (1390 m) | 3° |
| Corvatsch (3315 m) | -7° | Buffalora (1970 m) | -2° |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | -14° | Vicosoprano (1067 m) | 7° |
| Scuol (1286 m) | 1° | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 5° |
| Motta Naluns (2142 m) | -2° | | |

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|--------------|--------------|-------------|
| °C -1 / 2 | °C -4 / 4 | °C 1 / 4 |

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|---------------|--------------|--------------|
| °C -5 / -1 | °C -5 / 1 | °C -2 / 1 |

Anzeige

HEUTE IM SWISS JACKPOT

CHF **1,0 MIO**

CASINO ST. MORITZ

VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 3 UHR
JACKPOT WIRD TÄGLICH AKTUALISIERT.
KEINE GEWÄHR. EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS. WEITERE INFORMATIONEN AUF WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ